

Traditionelle Volkskultur der Regionen Klatovy und Cham

Begleitheft zur Ausstellung





Seit einiger Zeit, vor allem seit dem Jahre 2000, konzentriert sich die kleine Gemeinde Chanovice am Rande des Böhmerwaldes auch auf die Bewerbung der Äußerungen der traditionellen Volkskultur, und das sowohl auf dem Gebiet der Pilsner Region, als auch der Tschechischen Republik. Diese Projekte und Aktivitäten sind dank der langjährigen Zusammenarbeit der örtlichen Verwaltung und des Landeskundlichen Museums Dr. Hostaš in Klatovy, der Beitragsorganisation, entstanden.

Zuerst müssen wir aber in das Jahr 1994 zurückschauen, als auf der Wiese hinter dem Südrand der Gemeinde die Grundlagen für die ersten zwei Objekte der Volksarchitektur gelegt wurden. So ist das langfristige Projekt des Ausbaus eines Freilichtmuseums für das Gebiet Südwestböhmens entstanden, das wir vom Anfang an vor allem als ein Rettungsprojekt für bedrohte Bauten der Volksarchitektur in den Bezirken Klatovy, Plzeň-Süd und Rokycany ansehen.

Die nächste Aktion war der Tag der Handwerke, dessen Tradition im Jahre 2003 gegründet wurde. Ziel des Klattauer Museums war es, die handwerkliche, volkshandwerkliche und häusliche Erzeugung vorzuführen, die in Westböhmen erhalten geblieben oder revitalisiert worden ist. Neben Handwerkern aus der Pilsner Region kommen zu dieser Veranstaltung auf Einladung auch 15 bis 20 Träger der Tradition der Volkshandwerke aus der ganzen Republik. Es sind Handwerker, denen der Kulturminister der Tschechischen Republik den erwähnten Titel für die Verdienste um Bewahrung, Entwicklung und Weitergabe der Kenntnis handwerklicher Technologien erteilt hat.

Eine weitere Aufgabe war in diesem Bereich die Zugänglichmachung der Ausstellung der Galerie der Träger der Tradition der Volkshandwerke im Jahre 2005, die den tschechischen und ausländischen Besuchern alle besten heimischen Hersteller im Bereich der Volkshandwerke vorstellt. In diesem Fall handelt es sich nicht nur um die praktische Erfüllung der Aufgaben der Regierungsbeschlüsse, sondern auch um die Suche von Wegen zur maximalen, qualitativen und sinnvollen Nutzung des örtlichen Schlossareals, das die Gemeinde Chanovice besitzt, verwaltet und betreibt. Das Landeskundliche Museum D. Hostaš in Klatovy, die Beitragsorganisation, aktualisiert alljährlich diese Ausstellung um die Produktion der neuen Träger der Tradition der Volkshandwerke der Tschechischen Republik. Das vorgestellte Thema hat aber tiefere, überregionale und zeitlose Bedeutung. Es handelt sich um die Vorstellung der mit dem Titel gewürdigten Handwerker, die Präsentation ihres Könnens und ihrer Produktion, mit der sie die ursprünglichen und traditionellen Erzeugungstechnologien fortsetzen, aber auch um eine Form der gesellschaftlichen Würdigung der Träger der Tradition der

Volkshandwerke, um mehr Öffentlichkeit für diese tschechische Version des internationalen UNESCO Projektes „Immaterielles Kulturerbe der Menschheit“ zur erreichen. Die Ausstellung selbst wird weiter beworben, sie sollte für Besucher attraktiv sein und über hervorragende Volkshandwerker informieren.

Die jüngste bedeutende Aktivität war schließlich das gemeinsame Projekt „Traditionelle Volkskultur der Regionen Klatovy und Cham“ (Projektnummer 323), das mit den Kollegen des Kultur- und Museumsreferats des Landkreises Cham realisiert wurde. Das Projekt war schon im Jahre 2019 vorbereitet worden, aber die Förderung durch das Programm der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit Tschechische Republik – Freistaat Bayern Ziel EÜS 2014–2020 wurde erst Anfang des Jahres 2021 genehmigt. Ziel ist es, alle bisherigen Aktivitäten zu bündeln und der Öffentlichkeit die traditionelle Volkskultur in den Regionen Klatovy und Cham vorzustellen. In einer kleinen Ausstellung im Freilichtmuseum Chanovice bekommen so auch die Handwerker ihren Platz, die vom Rat der Pilsner Region mit dem Titel Meister des traditionellen Handwerks der Pilsner Region gewürdigt wurden, aber auch die Träger der Güter der immateriellen Volkskultur. Es handelt sich um das Beste und Wertvollste, was wir im Bereich der traditionellen Volkskultur in der Region besitzen. Die Ausstellung wird um die Präsentation einiger bayerischer Handwerker ergänzt, weiterhin um die Herausgabe einiger Druckmaterialien, die nutzerfreundliche Aufbereitung von Daten an einigen Informationskiosken, und die Möglichkeit digitaler Spiele und Informationen aus dem Bereich der traditionellen Volkskultur für Kinder und Jugendliche.

Das gemeinsame Projekt des Landeskundlichen Museums Dr. Hostaš und des Museumsreferats des Landkreises Cham, mit dem Wallfahrtmuseum Neukirchen b. Hl. Blut als assoziiertem Projektpartner, ist der Höhepunkt der mehr als dreißigjährigen Zusammenarbeit der Museumspartner.

Mgr. Luboš Smolík,
Direktor des Landeskundlichen Museums Dr. Hostaš in Klatovy,
der Beitragsorganisation.

Meister des traditionellen Handwerks der Pilsner Region

Die Pilsner Region würdigt seit 2017 ebenso wie andere Regionen in der Tschechischen Republik die Menschen, die sich auf bedeutende Weise um die Bewahrung und Entwicklung der regionalen Volkstraditionen verdient gemacht haben. Es geschieht durch die Erteilung des Titels Meister des traditionellen Handwerks der Pilsner Region oder durch Eintragungen in die Liste der immateriellen Güter der traditionellen Volkskultur der Pilsner Region. Den Titel Meister des traditionellen Handwerks erteilt der Rat der Pilsner Region auf Grund der Empfehlung eines fünfköpfigen Komitees. Der Titel, der mit dieser Würdigung verbunden ist, wird seit 2017 jedes Jahr an höchstens drei Handwerker erteilt (nur im Rahmen des ersten Jahrgangs wurden vier Titel erteilt).

Der Titel ist für Personen mit dauerhaftem Wohnsitz in der Pilsner Region bestimmt, die perfekt alle Fertigkeiten, Verfahren und Technologien des traditionellen Handwerks beherrschen, und das in Bereichen, die auf grundlegende Weise bedroht sind, oder denen der Untergang droht, und die nach ihren Möglichkeiten ihre Kenntnisse weitergeben und ihre Erzeugnisse in der Öffentlichkeit präsentieren.

Erreichbar unter: <https://www.plzensky-kraj.cz/oceneni-plzenskeho-kraje-v-oblasti-tradicni-lidove-kultury> [online].



HOLZSCHNITZEREI

Vladivoj Hrach



Vladivoj Hrach (*1965) wurde in Prag geboren. Er absolvierte die Forstfachschule und Forstberufsschule in Křivoklát. Hier gewann er seinen ersten Impuls zur Arbeit mit Holz und begann sich dem Schnitzen von Holzreliefs mit Jagd- und Forstmotiven zu widmen. Im Jahre 1986 wurde er in der Furnierfabrik in Kralupy beschäftigt, wo er sich den Reparaturen historischer Möbel und der Erzeugung von hölzernen Reliefplastiken widmete. Im Jahre 1997 kauften die Eheleute Hrach ein historisches Haus in der Stadt Kašperské Hory im Böhmerwald, wohin sie auch umzogen. Vladivoj Hrach bekam eine Beschäftigung im hiesigen Sägewerk und begann auch professionell mit dem örtlichen Holzschneider Karel Tittl zusammenzuarbeiten. Unter seiner Führung beschäftigte er sich immer mehr mit kleinen religiösen Plastiken und faßte diese auch farbig. Zugleich bildete er sich theoretisch weiter in Geschichte und Techniken europäischer Kunststile, in Volkskunst, aber auch in

moderner Kunst. Im Jahre 2000 eröffnete er eigene Schnitzerei auf dem Marktplatz in Kašperské Hory zusammen mit einem Geschäft mit Geschenkartikeln aus dem Böhmerwald.

Das wohl bekannteste Werk, bei dem Vladivoj Hrach mit dem Tischler Jiří Brož aus Kašperské Hory zusammengearbeitet hat, ist die Kastenkrippe aus Kašperské Hory, auf einer profilierten Massivbank, im Erdgeschoss des hiesigen Rathauses aufgestellt.

Als Material verwendet er meistens Lindenholz. Bei sakraler Kleinplastik lässt er sich seit einigen Jahren durch die Schlichtheit der westböhmisches, nordböhmisches oder Egerer Gotik inspirieren. Im Bereich der religiösen Volkskunst gestaltet er am liebsten Figuren des Hl. Johannes Nepomuk, der Jungfrau Maria vom heiligen Berg oder Statuengruppen der Heiligen Familie.

Der Titel Meister des traditionellen Handwerks der Pilsner Region wurde ihm im Jahre 2021 verliehen.



Kontakt:

Vladivoj Hrach

📍 Okružní 398, 341 92 Kašperské Hory

☎ 723 929 702

✉ vladivoj.hrach@email.cz

🌐 <https://rezbarstvi-cz.webnode.cz>

BINDERHANDWERK

Josef Hruza



Josef Hruza (*1956) wurde in Pilsen geboren. Nach dem Abschluss der Grundausbildung in Pilsen widmete er sich bei Pilsner Urquell drei Jahre dem Lehrfach Fassbinder. Die Gesellenprüfung hat er im September 1974 abgelegt und seitdem ist er auch als Mitarbeiter der Firma Pilsner Urquell treu. Seine Beziehung zum legendären Pilsner Brauhaus gewann Josef Hruza wahrscheinlich dank seinem Großvater Josef Břejcha, der früher in den Brauereikellern gearbeitet hatte, später lieferte er das Bier mit dem Pferdefuhrwerk und danach mit dem ersten motorisierten Tankfahrzeug.

Im Jahre 2007 hatte er wesentlichen Einfluss bei der baulichen Vollendung der neuen Binderwerkstatt einschließlich ihrer Ausrüstung im Gebäude des ehemaligen Flusswasserwerks. Ab 11. September 2007 wurde er als Leiter der Fassbindergruppe von Pilsner Urquells beschäftigt. Bei der Erzeugung von Lagerfässern arbeitet immer die

ganze Gruppe der Fassbinder, zusammen, die perfekt aufeinander eingespielt sind und sich gegenseitig ergänzen. Auszubildende im Fassbinderhandwerk werden heute in den Reihen erfahrener Tischler ausgesucht.

Josef Hruza hatte direkten Einfluss auf die Ausbildung neuer Fassbinder. Er beherrscht perfekt die Erzeugung von Fässern und Tonnen. Fast die gesamte Produktion der Bindergruppe von Josef Hruza konzentriert sich auf die Unterstützung des Brauwesens. Josef Hruza kennt auch Erzeugungsprogramme von anderen bedeutenden Binderwerkstätten in der Tschechischen Republik.

Vom Kulturminister der Tschechischen Republik wurde ihm im Jahr 2012 der Titel „Träger der Tradition der Volkshandwerke der Tschechischen Republik“ verliehen.

Der Titel Meister des traditionellen Handwerks der Pilsner Region wurde ihm im Jahre 2017 erteilt.

Am 1. Juli 2022 ging Josef Hruza in die Altersrente.



Kontakt:

Josef Hruza

📍 Dýšinská čp. 41, 330 01 Kyšice

☎ 724 086 429 | ✉ Josef.Hruza@asahibeer.cz

TRADITIONELLE ERZEUGUNG VON CHODENDUDELSÄCKEN (UND ANDEREN KLEINEN VOLKSMUSIKINSTRUMENTEN)

Ing. Jaromír Konrady



Ing. Jaromír Konrady (*1944) wurde in Domažlice geboren. Er hat das Fach Tischler und Reparatuer von Musikinstrumenten gelehrt, die Kunstindustriefachschule in Prag und die Forstwirtschaftliche Hochschule in Zvolen absolviert. Nach dem Abschluss hat er im Betrieb Ligna, im Forschungs- und Entwicklungsinstitut Praha, im Betrieb Škoda Plzeň und später in einer Tischlergenossenschaft und einem Holzbetrieb gearbeitet.

Er stammt aus dem berühmten Chodengeschlecht Konrády, der Familie der Dudelsackspieler und Dudelsackhersteller. Deshalb widmete er sich schon von klein an dem Dudelsackspiel und auch der traditionellen Dudelsackerzeugung. Er war Mitglied einiger Dudelsackgruppen (an der ZUŠ Domažlice 1957, Psohlavci Praha 1967–1971, Kleine Dudelsackmusik Praha 1971–1973). Seit 1979 ist er aktives Mitglied des Gesang- und Tanzensembles Jiskra. Er war auch Gründungsmitglied des Internationa-

len Folklorefestivals CIOFF Plzeň, in dem er einige Jahre lang als aktives Mitglied des Festivalkomitees tätig war. In der Pilsner Region ist er heute einer der bekanntesten Erzeuger von Choden-Dudelsäcken. Mit seinem Bruder Stanislav stellt er schon die dritte Generation dieser Hersteller dar. Von seinen Vorfahren hat er das traditionelle Verfahren zur Herstellung von Dudelsäcken übernommen und weiterentwickelt und auch die Verarbeitungsweise aller Materialien. Außer der regelmäßigen Mitwirkung mit Dudelsackmusik beim Ensemble Jiskra und der aktiven Präsentation der Dudelsackmusik bildet er zugleich auch neue, junge Dudelsackspieler aus. Er widmet sich auch der Erzeugung von kleinen Volksinstrumenten (Klappern) und den Reparaturen von Saiten- und Blasinstrumenten.

Den Titel Meister des traditionellen Handwerks der Pilsner Region gewann er im Jahre 2018.



Kontakt:

Ing. Jaromír Konrady

📍 Hraniční čp. 8, 322 13 Plzeň

☎ 723 398 936 | ✉ j.konrady@seznam.cz

TRACHTENERZEUGUNG MIT SCHWERPUNKT PILSNER REGION AUF DIE PILSNER REGION

Marie Kopecká



Marie Kopecká (*1965) hat das Fach Näherin in der Berufsschule in Domažlice absolviert. Seit ihrer Jugend war sie von Chodentrachten umgeben, die ihre Mutter und Großmutter getragen haben. Und nachdem die Produktionsgenossenschaft Chodovia in Domažlice die Erzeugung dieser traditionellen Chodenbekleidung eingestellt hatte, entschied sie sich, den Versuch zu wagen, dieser Handwerkstradition die frühere Bedeutung zurückzugeben.

Im Rahmen ihrer Gewerbetätigkeit widmet sie sich seit 1997 der Trachtenherstellung. In ihrer Werkstatt, die sich in ihrem Einfamilienhaus in Lužnice befindet, setzt sie die Bewahrung der Herstellungstradition vor allem von Chodentrachten für ihre Kunden fort. Die Trachten näht sie nach Wunsch des Kunden „nach Maß“ und jedes Stück ist also ein Original.

Bei ihrer Arbeit achtet sie auf Einhaltung der traditionellen

Erzeugungsverfahren und dem Besticken von Trachtenteilen von Hand. Bei der Einhaltung dieser Verfahren arbeitet sie mit dem Chodenlandmuseum in Domažlice zusammen und auch mit anderen Institutionen, die sich mit Volkskunde beschäftigen. Sie strebt danach, ursprüngliche Materialien zu benutzen. Ihre Erzeugnisse ziehen auch einige Folklore-Ensembles und -Verbände an. Sie hat ebenfalls Repliken der ursprünglichen Trachten für die Ausstellung der Stadt Staňkov hergestellt.

Sie hat den Titel „Fachmann des Jahres 2011“ erhalten.

Sie hofft, dass sie ihr Handwerk wenigstens an ihre Enkelinnen weitergeben kann, weil sich in der heutigen Zeit für diese zeitlich anspruchsvolle Arbeit nur wirklich wenige interessieren.

Den Titel Meister des traditionellen Handwerks der Pilsner Region gewann sie im Jahre 2019.



Kontakt:

Marie Kopecká

📍 Lužnice čp. 37, 344 01 Domažlice

☎ 737 706 109 | ✉ marie.kopecka37@seznam.cz

HERSTELLUNG VON GEDREHTEN SPIELWAREN UND WEIHNACHTSKRIPPEN

Jiří Kožený



Jiří Kožený (*1951) wurde in Nýrsko geboren. Hier absolvierte er die Grundschule. In der 8. Klasse begann er in der Grundschule den Modellbauzirkel zu besuchen, wo er überwiegend Flugzeugmodelle herstellte. Er lernte in den Škoda Werken in Pilsen in dreijähriger Ausbildung den Beruf des Holzmodellbauers mit Spezialisierung auf Drechseln. Hier arbeitete er dann als Holzmodellbauer bis zum Jahre 1977, als er in der Genossenschaft der Volkskunsterzeugung Chodovia Domažlice zu arbeiten begann, in der Werkstatt in Janovice nad Úhlavou. Im Jahre 1990 machte er sich als Drechsler selbständig. Er produzierte nach den Bedürfnissen und Wünschen der Kunden.

Im Jahre 1995 hatte er großen Erfolg mit gedrechselten Weihnachtskrippen-Figuren. Sie wurden zur Grundlage

der jedes Jahr erweiterten Familien-Weihnachtskrippe, die aktuell mehr als einhundert Menschenfiguren, etwa 40 Tierfiguren, viele Laub- und Nadelbäumchen und weitere ergänzende Elemente beinhaltet. Diese Weihnachtskrippe wird jedes Jahr ausgestellt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, von Weihnachten bis Ostern im Haushalt der Eheleute Kožený in Nýrsko.

Herr Kožený ist schon in Rente, aber dem Drechseln widmet er sich weiter. Er besitzt drei Spitzendrechselbänke. Er lässt die Figuren ohne weitere Oberflächenbehandlung. Grundmaterial ist Birkenholz, aber zur Unterscheidung der einzelnen Teile nutzt er auch andere Holzsorten.

Den Titel Meister des traditionellen Handwerks der Pilsner Region gewann er im Jahre 2019.



Kontakt:

Jiří Kožený

📍 Komenského čp. 369, 340 22 Nýrsko

☎ 606 732 369 | ✉ mkozena1@seznam.cz

ERZEUGUNG VON CHODENTRACHTEN

Marie Langová



Marie Langová (*1956) wurde in dem kleinen Dorf Valcha-Havlovice im unteren Chodenland bei Domažlice geboren. Sie hat im Betrieb Šumavan Domažlice Näherin gelernt. Einige Jahre hat sie deutsche Trachten genäht und Keramik bemalt. Die Chodentrachten näht sie seit 25 Jahren, seit der Zeit, als ihre Tochter und deren Freund in das Ensemble zur Pflege chodischer Volkstänze und -lieder Postřekov eingetreten sind. Es war nötig, die Frauen- und Männertracht zu nähen. Seit der Zeit hat sie ihr Gewerbe im Nähen und Verleih von Chodentrachten. Sie hat auch gelernt, Stoffe zu fransen, Westen, Jacken, Mäntel, Tücher zu besticken und Handkränzchen herzustellen. Sie hat Chodentrachten, Pragertrachten, Trachten aus Chotěšov, Pilsnertrachten von Tachov bis zu Südböhmen, Ober- und Unterchodenlandtrachten genäht, für Musikschulen, Musikgruppen, aber auch für Interessierte in Amerika, Deutschland und Kroatien. Sie näht und stickt mit der Hand, weiter benutzt sie Industriennähmaschine, Glättmaschine, Knopflochmaschine und Industriedampf-

bügeleisen. Sie bemüht sich, die Materialien und Schnitte in der ursprünglichen Gestalt zu bewahren, sie benutzt zum Beispiel Brokat, Kaschmir, Cloth, Leinen, Züchen, weiter verschiedene Bänder, Borten und Litzen.

Sie ist zwar schon einige Jahre in der Rente, sie arbeitet aber immer mit der Ambition, die Trachten für das örtliche Ensemble fertigzustellen, und vor allem für das Kinderensemble, das fünfzig Mitglieder hat. Im Verleih von Chodentrachten hat sie fast einhundert Kinder-, Frauen- und Männertrachten. Ihre begabteste Schülerin, die sie in den Grundlagen des Nähens von Trachten geschult hat, ist Frau Denisa Drahuská. Regelmäßig lernen bei ihr auch zwei andere Interessenten, einer von ihnen ist ein Mann.

Sie ist Begründerin des „Museums der Chodentrachten“ in Postřekov im Gebäude der alten Schule, das sie zusammen mit Frau Burešová (auch Näherin) betreibt.

Den Titel Meister des traditionellen Handwerks der Pilsner Region gewann sie im Jahre 2021.



Kontakt:

Marie Langová

📍 345 35 Postřekov čp. 288

☎ 728 708 759 | ✉ jlangova@centrum.cz

TRADITIONELLE DRAHTBINDEREI

Dana Soukupová



Dana Soukupová (*1962) hat im Jahre 2007 die Fachschule für Drahtbinderei in Zadní Třebáň unter Leitung des Meisters Mag. Petr Musil absolviert, wo sie das Zertifikat gewonnen hat. Noch im selben Jahr hat sie beim internationalen Drahtbindertreffen in Byteč in der Slowakei, der Wiege des Drahtbinderhandwerks, und in einer Themenausstellung im Regionalen Museum in Jílové in Prag ausgestellt.

Dana Soukupová hatte schon selbstständige Ausstellungen in einigen Museen in Tschechien (Domažlice, Tachov, Klatovy). Im Jahre 2013 hat das Tschechische Fernsehen in der Sendung „Wandernde Kamera“ eine Reportage über sie gesendet. Heute ist Frau Soukupová selbst Lektorin und hat schon eine Reihe von thematischen Drahtbindereikursen veranstaltet.

Sie ist auch Betreiberin der ersten Galerie der Drahtbin-

derei in der Tschechischen Republik, die am 10. Mai 2014 in Ostromeč bei Horšovský Týn festlich eröffnet wurde. In dieser Galerie können sich die Besucher außer den ausgestellten Exponaten auch mit der Geschichte des Binderhandwerks bekannt machen und selbst ein Gefäß oder eine Scherbe verdrahten. Die Galerie wurde unter touristischen Sehenswürdigkeiten eingereiht (sie hat ihre eigene Touristenvisitenkarte), aber auch in die Ferienstaffel für Kinder.

Frau Soukupová besucht historische Jahresmärkte und Handwerkermärkte, wo ihre Teilnahme sehr erwünscht und immer sehr positiv bewertet wird, u.a. den Tag der Handwerke in Chanovice, das Bauernfest in Holašovice oder das Apfelfest in Krasíkov. Sie wurde auch von einem Museum in der Oberpfalz eingeladen.

Den Titel Meister des traditionellen Handwerks der Pilsner Region gewann sie im Jahre 2018.



Kontakt:

Dana Soukupová

📍 Ostromeč čp. 27, 346 01 Horšovský Týn

☎ 724 537 194 Marie | ✉ soukupovadratenik@centrum.cz | 🌐 www.dratenictvisoukupova.cz

FLECHTEN AUS RUTEN, KIEFERSPÄNEN UND FICHTENWURZELN (EINSCHLIESSLICH DER KORBFLECHTEREI)

Jan Šup



Jan Šup (*1953) ist gelernter Maurer. Nach dem Militärdienst (1973–1975) begann er sich intensiv der Korbflechterei zu widmen, die er von seinem Vater gelernt hat und die zu seinem großen Hobby wurde. Sein Vater stellte seine Erzeugnisse nur aus grünen Ruten her.

Jan Šup interessierte sich für das Flechten aus Ruten weiter, bis er darauf kam, dass das Flechten aus gekochten geschälten Ruten interessanter ist. Er produziert aber sowohl aus geschälten als auch ungeschälten Ruten. Er hat seine Ausbildung und Verfeinerung der eigenen Technik fortgesetzt. Er hat weitere Kenntnisse über das Flechten gewonnen und die Korberzeugung aus Kieferspänen hat ihn gefesselt. Er hat festgestellt, dass die Erzeugungstechnologie aus Kie-

ferspänen František Janda (*1941) aus Lehom bei Strážov beherrscht, den er um Fortbildung gebeten hat. Die Herstellung aus Kieferspänen bedarf Geduld und Geschick. Ähnlich sieht es bei der Erzeugung aus Fichtenwurzeln aus. In dieser Technologie des Flechtens hat sich Herr Šup selbst durch Selbststudium weitergebildet. Das Material zum Flechten besorgt er sich selbst. Die Ruten werden in der Ruhezeit vom November bis Ende Februar geschnitten, wenn sie die geeignetsten Eigenschaften zum Flechten haben.

Er nimmt an verschiedenen Veranstaltungen teil, zum Beispiel am Tag der Handwerke in Chanovice.

Den Titel Meister des traditionellen Handwerks der Pilsner Region gewann er im Jahre 2018.



Kontakt:

Jan Šup

📍 Kocourov čp. 5, 339 01 Klatovy

☎ 720 670 994 | ✉ ondrejsup@centrum.cz

HOLZSCHNITZEREI / HERSTELLUNG VON WEIHNACHTSKRIPPEN

Karel Tittl

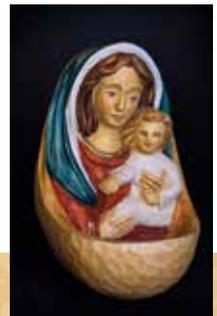


Karel Tittl (*1954) fesselte von klein auf die Arbeit mit Holz. Einen wesentlichen Teil seines Lebens begleitete ihn beruflich die Arbeit im Wald und er widmete sich der Holzschnitzerei. Nach 1990 begann er, sich hauptberuflich damit zu beschäftigen. In seinem Handwerk wurde Karel Tittl sehr stark von der naiven Volkskunst des Böhmerwaldes beeinflusst. Die bedeutendsten und typischsten Themen seiner Werke sind aber immer Weihnachtskrippen.

Zur Zeit hat Karel Tittl zwei selbstständige Werkstätten, in Velhartice und Přestanice. Bei seiner Arbeit benutzt er fast ohne Ausnahme Lindenholz. Auch seine beiden Söhne hat er an das Handwerk herangeführt, aber nur der jüngere Sohn Martin widmet sich diesem professionell und beteiligt sich aktiv an der Schnitzarbeit der Familie. Daneben hat Karel Tittl vorläufig einige andere Nachfolger ausgebildet. Außer den Kirchen- oder mechanischen Weihnachtskrippen erzeugt die Werkstatt von Vater und

Sohn Tittl in Velhartice auch kleinere übertragbare Familienweihnachtskrippen, Kastenkrippen oder zusammengesetzte Weihnachtskrippen. Die umfangreichen zusammengesetzten Weihnachtskrippen gehören auch zu den bedeutendsten Werken des Holzschnitzers, die mechanische Weihnachtskrippe in Sušice (2004), für das Museum des Böhmerwaldes in Zusammenarbeit mit dem Sušicer Holzschnitzer Pavel Svoboda erzeugt, die Weihnachtskrippe in Velhartice (2010), in Tittls Werkstatt ausgestellt, oder die Weihnachtskrippe in Železná Ruda (Markt Eisenstein), die jedes Jahr in der Kirche Mariä Hilf vom Stern (2013) ausgestellt wird. Er war unter den ersten, oder wohl der Erste, der im Gebiet des südwestlichen Böhmerwaldes das Schnitzhandwerk wieder lebendig gemacht hat und auch zur Inspiration für viele andere geworden ist.

Den Titel Meister des traditionellen Handwerks der Pilsner Region gewann er im Jahre 2021.



Kontakt:

Karel Tittl

📍 Velhartice čp. 86, 341 42 Kolinec

☎ 606 730 013, 723 915 498 | ✉ tittlkarel@centrum.cz | 🌐 <http://www.rezbarstvittl.unas.cz/>

SCHMIEDEHANDWERK

Miloslav Trefanec



Miloslav Trefanec (*1942) wurde in Čínov geboren. Er war schon in der frühen Kindheit vom Schmiedefeuer fasziniert. Er strebte danach, das Schmiedehandwerk zu erlernen. In den Jahren 1957–1961 lernte er also das Fach Schmied und Hufschmied. Nach dem Militärdienst arbeitete er als Schmied in der Schulwirtschaft in Klatovy, bei den Staatsmeliorationen in Klatovy, im Traktorenmaschinenzentrum in Klatovy. In den 1980er Jahren wurde er im Baubetrieb der Stadt Pilsen beschäftigt. Anfang 1990 konnte er ein eigenes Gewerbe anmelden. In bescheidenen Werkstattbedingungen begann er seinen Betrieb und mit dem Bemühen, die Wünsche des Kunden zufrieden zu stellen, aber vor allem die Tradition und Lebensfähigkeit des Schmiedehandwerks zu erneu-

ern und zu bewahren. Schrittweise baute er selbst seine neue Werkstatt mit guter Ausrüstung aus. Herr Trefanec bemüht sich immer, weitere Erfahrungen und Fertigkeiten zur Bewahrung der technologischen Traditionen des Schmiedehandwerks zu gewinnen, deshalb nimmt er an Konsultationen, Treffen und dem Unterricht bei Schmiedemeistern teil. Unvergessliche Erlebnisse verbindet er mit der „Wanderschaft“ mit einem echten „Volksschmied“, dem Museumsmitarbeiter, Dorfphilosophen und Chronikschreiber Václav Votava aus Předslav (1914–1993). Seit 2002 besitzt er den Titel Träger der Tradition der Volkshandwerke der Tschechischen Republik. Den Titel Meister des traditionellen Handwerks der Pilsner Region gewann er im Jahre 2017.



Kontakt:

Miloslav Trefanec

📍 Čínov čp. 664, 339 01 Klatovy IV.

☎ 737 118 986

TÖPFERHANDWERK

Martin Volf



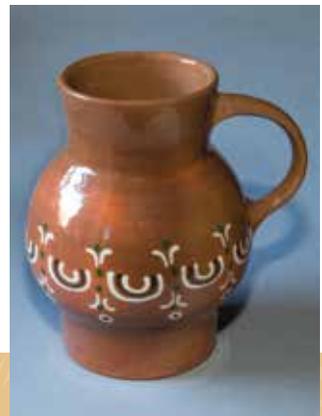
Martin Volf machte sich mit dem Töpferhandwerk von klein auf bekannt. Man kann sagen, dass er in der Werkstatt seines Vaters Rudolf aufgewachsen ist. Sein Vater selbst lehrte ihn das Handwerk in allen seinen Formen. Er gab ihm nicht nur Handwerksfertigkeiten weiter, sondern auch Terminologie und sämtliche Technologien der Keramikerzeugung, die traditionelle Vorbereitung des Tons, der Farben und Glasuren. Formal und zusammen mit der Lehre bei seinem Vater absolvierte Martin Volf die Industriefachschule für Keramik in Bechyně, wo er im Jahre 1990 sein Studium mit der Abiturprüfung im Fach Technologie der Keramik abschloss. Nach dem Studienabschluss stieg er in den Töpfereibetrieb des Vaters Rudolf ein, in dem dann gemeinsam produziert wurde.

1995 begannen Martin und Rudolf Volf das Museum der Technik und Handwerke zu bauen.

Im Jahre 2010 gewann Martin Volf den Titel „Der Gewerbetreibende des Jahres der Pilsner Region“ für die Bewahrung der Familientradition und den Ausbau des Museums. 2015 wurde im Museum eine ständige Ausstellung zur Geschichte der Keramikproduktion in Koloveč installiert, die im Rahmen der Verkaufsausstellung frei zugänglich ist.

Martin Volf hat sich auf grundsätzliche Weise für die Renaissance der Herstellung der blauen Keramik eingesetzt, die zusammen mit der braunroten Keramik das Hauptprogramm der Produktion bildet.

Den Titel Meister des traditionellen Handwerks der Pilsner Region gewann er im Jahre 2017.



Kontakt:
Martin Volf

📍 Domažlická čp. 1, 345 43 Koloveč

☎ 737 480 473, 379 494 235

✉ info@muzeum-kolovec.cz

🌐 www.muzeum-kolovec.cz

TÖPFERHANDWERK

Rudolf Volf



Rudolf Volf (*1944) wurde als Keramiker ausgebildet und nach dem Tode seines Vaters begann er sich völlig dem Familienhandwerk zu widmen, der Tatsache bewusst, dass er die Töpfertradition der Familie Volf fortsetzen will und muss, die seit dem Jahre 1785 besteht. Noch dazu wird das Töpferhandwerk schon seit sieben Generationen vom Vater auf den Sohn übergeben und die Keramikerzeugung wurde in dieser Familie nie unterbrochen. Der Betrieb umfasst nicht nur das Töpferhandwerk selbst, sondern auch die Pflege für die Vorbereitung des Tons, vom seinem Ausschneiden über die Verarbeitung bis hin zum Schlagen des Tons, früher auch – vor dem Übergang zum Ausbrennen im elektrischen Ofen – die Vorbereitung des Brennholzes. Bei der Erzeugung bewahrt er traditionelle Verfahren der handwerklichen Herstellung. Die Keramik von Koloveč mit der Unterglasurmalerei ist gekennzeichnet durch die

charakteristischen braunroten Scherben und einfachen geometrischen Motive. Rudolf Volf erzeugt ein breites Sortiment an keramischen Formen.

Seit 1990 ergänzt das „Produktionsprogramm“ die sog. blaue Keramik von Koloveč, deren Herstellung am Anfang des 20. Jahrhunderts aufgelöst wurde.

Rudolf Volf hat seinen Nachfolger im Sohn Martin, mit dem er im Jahre 1998 in seinem Haus das Museum der Technik und Handwerke gegründet hat, das mit der Töpferwerkstatt der Familie verbunden ist. Ein Bestandteil des Museums ist auch die Ausstellung der traditionellen Kolovečer Keramik.

Der Kulturminister der Tschechischen Republik hat Rudolf Volf im Jahr 2001 den Titel Träger der Tradition der Volkshandwerke der Tschechischen Republik erteilt.

Den Titel Meister des traditionellen Handwerks der Pilsner Region gewann er im Jahre 2017.



Kontakt:
Rudolf Volf

📍 Domažlická čp. 1, 345 43 Koloveč

☎ 605 813 711, 379 494 235 | ✉ info@muzeum-kolovec.cz | 🌐 www.muzeum-kolovec.cz

TRADITIONELLES BAUSCHMIEDEHANDWERK

Jiří Wallner



Jiří Wallner (*1955) lernte die Grundlagen des Schmiedehandwerks in der Berufsfachschule Škoda Plzeň, das Fach Maschinenschmied. Nach dem Abschluss wirkte er an dieser Schule anstelle des Meisters in der Fachausbildung und zugleich absolvierte er die Fachschule für Maschinenbau in Pilsen und ergänzte dies um eine erforderliche pädagogische Ausbildung. 1992 begann er freiberuflich zu arbeiten. Er lehrte die Schüler der Berufsfachschule für Kunsthandwerkserzeugung der Genossenschaft Profum in Prag, außerdem war er Meister der Fachausbildung im Fach Kunstverarbeitung von Metallen in der Berufsschule in Oselce. Er bildet sich ständig fort. Er hat eine Werkstatt mit umfassender technischer Ausstattung für die Arbeit mit traditionellen technologischen Verfahren und kombiniert sie zugleich mit modernen Methoden, zum Beispiel bei der Herstellung von Skizzen oder Entwürfen der Erzeug-

nisse nach Kundenwunsch und -bestellung. Wallner widmet sich der Erzeugung und Reparatur von traditionellen Gegenständen (landwirtschaftlichem Werkzeug, geschmiedeten Torgittern, Zäunen usw.), der Erzeugung von speziellen Gegenständen (zum Beispiel Waffen für Fechtergruppen) und weiter auch den Rekonstruktionen und dem Reparieren von historischen Artefakten oder ihren erhaltenen Fragmenten.

Er erzeugt auch Gegenstände nach erhaltenen historischen Vorlagen (Replik eines geschmiedeten Rads, „michaoudka“ genannt).

Jiří Wallner ist Mitglied der Gesellschaft der Kunstschmiede, Schlosser und Hufschmiede Böhmens, Mährens und Schlesiens und der Leitung für die Pilsner Region.

Den Titel Meister des traditionellen Handwerks der Pilsner Region gewann er im Jahre 2019.



Kontakt:

Jiří Wallner

📍 Masarykova čp. 4, 301 00 Plzeň

☎ 603 843 156 | ✉ wallner.jiri@seznam.cz





Bewährt und bewahrt - Altes Handwerk als Kulturerbe im Landkreis Cham

Der Landkreis Cham, bayerischer Nachbar des tschechischen Kreises Klatovy, ist eine Region mit dynamischer Entwicklung. Modernität und Heimat gehört im Landkreis Cham zusammen. Viele Menschen gestalten regionale Kultur mit und pflegen identitätsprägende Traditionen, im Verein oder als Einzelpersonen, im Beruf, in der Freizeit und im Ehrenamt. Die Ausübung traditioneller Handwerke, die früher im ländlichen Alltag eine wichtige Rolle spielten, ist Teil der aktiven Pflege des kulturellen Erbes der Region.

In vielen Orten gibt es Menschen, die sich um den Fortbestand alter Handwerkstechniken bemühen und die ein solches auch beherrschen. Die Motivationen hierzu sind unterschiedlich. Dient das Handwerk für die einen als Haupterwerbsquelle, sehen andere darin ein sinnvolles Hobby oder eine erfüllende Beschäftigung im Ruhestand. Geht es den einen um die Weiterführung einer langen Familientradition, so haben andere aus persönlichem Interesse den Weg zu einem alten Handwerk gefunden. Gemeinsam ist allen jedenfalls die Freude, von eigener Hand Nützliches und Schönes, Traditionelles und aus der Tradition Weiterentwickeltes schaffen zu können, das auch heute noch Gebrauchswert hat. Der umweltschonende und energiesparende Umgang mit meist regional verfügbaren Ressourcen ist ein weiterer wichtiger Beweggrund für das Handwerken. Die Handwerkerinnen und Handwerker bieten ihre Waren nicht nur in ihren Werkstätten an, sondern auch auf Märkten oder bei regionalen Aktionstagen. Hier findet sich Kundschaft, die für Handwerksprodukte gerne einen etwas höheren Preis bezahlt als für vergleichbare Industrieware. In entspannter Atmosphäre kann bei Gesprächen oder Handwerksvorführungen Interesse geweckt und wertvolles Wissen um traditionelle Handwerkstechnik weitervermittelt werden. Die handwerkliche Arbeit und die ausübende Person erfährt im öffentlichen Raum Anerkennung und Wertschätzung und bleibt damit Teil des lebendigen kulturellen Erbes der Region.

Auch Museen tragen dazu bei, das Kulturerbe der Region zu bewahren und zu vermitteln. Im gemeinsamen Ausstellungsprojekt im Freilichtmuseum Chanovice und im Wallfahrtsmuseum Neukirchen b. Hl. Blut werden einige Menschen aus dem Landkreis Cham mit ihren handwerklichen Produkten vorgestellt. Ein Anerkennungskonzept wie die in der Tschechischen Republik durchgeführte landesweite jährliche Prämierung traditioneller Volkshandwerker*innen existiert in Deutschland nicht.

BÜRSTEN UND BESEN

Gerlinde Hartl aus Stachesried



Josef Hartl (geb. 1960) und seine Ehefrau Gerlinde (geb. 1961) führen seit 1999 das Bürstenbinderhandwerk weiter, das auf dem Anwesen in Stachesried zuvor schon mindestens zwei Generationen lang betrieben worden war. Josef Hartl sen. (1925 – 2003), der „Birschdara Sepp“ aus Stachesried, hatte nach Ende des Zweiten Weltkriegs, 1946, die Gesellenprüfung als Bürstenmacher abgelegt. Seine Bürsten und Besen bot er auf umliegenden Bauernhöfen feil. Aus Altersgründen gab er 2000 dieses Handwerk auf.

Während Josef Hartl jun. seinem Beruf im Baugewerbenachging, schaute sich Schwiegertochter Gerlinde daheim beim „Opa“ die wichtigsten Handgriffe der Bürstenbinderei ab. Diese bot der ehemaligen Bankangestellten die Möglichkeit, Familie und Zuverdienst leichter zu vereinbaren. Schnell erwarb sie sich die Fertigkeiten, mittels Schraubenzieher, Schere, Zange und Messingdraht Bündel von Tierhaaren oder Borsten durch die mit Löchern versehenen Bürstenhölzer zu ziehen und mit einer Schlagschere die Haar- und Faserbündel abzuschneiden. Gerlinde Hartl macht Bürsten und Besen für verschiedene Zwecke. Die Bürstenhölzer bezieht sie von einem niederbayerischen Hersteller, die jeweils passenden Rohmate-

rialien aus dem Großhandel. Nur Rosshaar bearbeiten die Hartls selbst. Von einem Rossmetzger beziehen sie Rossschwänze und kochen diese aus. Das Rosshaar wird dann getrocknet, gekämmt, geschnitten und schließlich zu Stubenbesen, Kleider- oder Massagebürsten verarbeitet. Feine Ziegenhaarbüschel sind zum Aufnehmen von sehr feinem Staub geeignet, auch Babybürsten werden daraus gemacht. Schweineborsten eignen sich für Kuchen- oder Pilzpinsel. Robuste pflanzliche Naturfasern wie Kokos, Arenga oder Fibre verarbeitet Gerlinde Hartl zu Scheuer-, Massage- oder Nagelbürsten. Aus Kokosfasern entstehen auch Handfeger, die sehr groben Schmutz aufnehmen. Manche Bürsten erhalten auf der Rückseite des Bürstenholzes einen Deckel. Gerlinde Hartls Markenzeichen sind Bürsten mit kunstvollen, mehrfarbigen Mustern.

Die Hartls bieten ihre Waren in der heimischen Werkstatt und auf Handwerkermärkten an, hauptsächlich im ostbayerischen Raum. Auch für gesellige Zusammenkünfte, zum Beispiel bei Seniorengruppen, werden sie angefragt. Immer mehr jüngere Leute schätzen die traditionellen Alltagshelfer, die ohne Strom auskommen. Und sogar in einigen Kindergärten werden die Jüngsten mit Massagebürstchen aus Stachesried bekannt gemacht.



DRECHSELWAREN

Max Bösl aus Loifling



Max Bösl (geb. 1946), aufgewachsen in Brunn bei Cham, ist durch Zufall Drechsler geworden. Der gelernte Brauer und Mälzer war zunächst in München und Kelheim tätig. Nach Heirat und Hausbau in der Heimat, in Loifling, wechselte er in den 1970er Jahren zu einer Straßen- und Kabelbaufirma in Cham und ab 1990 arbeitete er bei einer großen regionalen Baufirma. 2013 ging er in den Ruhestand. Sein Schwager hatte ihm schon in den 1970er Jahren eine Drehbank geschenkt. Max Bösl begeisterte sich schnell für dieses traditionelle Handwerk. Seit er Rentner ist, widmet er sich noch intensiver dem Drechseln.

Ende der 1980er Jahre absolvierte er in Österreich bereits Kurse im Drechseln. Er wollte die Technik von Grund auf erlernen und stetig verbessern, um an der Drehbank präzise ausgearbeitete Werkstücke herstellen zu können. Sogar an einem internationalen Drechslerkurs bei Heidelberg hat er teilgenommen. Stolz ist er auf die erfolgreiche Teilnahme an einem internationalen Wettbewerb in Ebbs, Tirol. Max Bösl besucht regelmäßig Drechsler-Stammtische in der Oberpfalz und Niederbayern und den der „Drehselbrenner München“.

Produzierten die Drechsler auf dem Lande früher vor allem Alltagsgegenstände wie hölzernes Essgeschirr, Spinn-

räder oder Klöppel für Spitzenklöpplerinnen, so fertigt Bösl heute vor allem „schöne“ Dinge, zum Beispiel Engel, Kreisel, Flaschenkorken und Christbaumschmuck, aber auch Nützliches wie Pfeffermühlen, Schalen oder Stifte. Sogar ungewöhnliches wie Miniatur-Christbäume für die Hosentasche oder einen gedrechselten Hut hat er schon gemacht. Seine Produkte bietet er auf kleineren Märkten in der Umgebung an, zum Beispiel auf dem Handwerkermarkt im nahe gelegenen Wasserschloss Loifling. Auch Kinder will er an das alte Handwerk heranführen, bei Vorführungen in der Erlebniswelt „Flederwisch“ Furth im Wald etwa.

In einer Scheune unweit des Wohnhauses in Loifling hat sich Max Bösl eine Werkstatt eingerichtet, bestens ausgestattet mit Spezialmessern, Meißeln, Schnitzseisen, Bandsäge, Bohr- und Hobelmaschine. Herzstück ist die Drehbank. Die Rohstücke für seine Drechselwaren schreinernt er selbst. Akribisch genau verarbeitet er heimische Obstbaumhölzer wie Apfel, Birne, Kirsch und Walnuss und geht sparsam mit seinem Rohstoff um. Beim Abspannen an der Drehbank entfaltet jedes eingespannte Stück Holz eine faszinierende Einmaligkeit.

Der Familienname „Drechsler“ erinnert an das einst weit verbreitete ländliche Handwerk.



HOLZRECHEN

Franz Ederer aus Kolmberg



Schon als Bub hat Franz Ederer (geb. 1936) die Holzverarbeitung auf dem Land kennengelernt. Sein Vater, Michael Ederer (1911 – 1944), war Wagner. Der Vater war im Alter von 33 Jahren als Soldat im Zweiten Weltkrieg gefallen und weil für den Sohn das Wagnerhandwerk keine Zukunft hatte, suchte sich dieser Arbeit außerhalb der Heimat.

Franz Ederer ist beruflich weit herumgekommen. Er arbeitete bei einer Firma, die in ganz Deutschland Strommasten aufstellte. Seine beruflichen Kenntnisse waren daheim in Kolmberg viele Jahre lang beim Maibaum-Aufstellen gefragt. Bis zum Renteneintritt und darüber hinaus war er bei der Gemeinde Waffenbrunn am Wertstoffhof beschäftigt.

Für die Holzverarbeitung interessiert sich Franz Ederer nach wie vor. Deshalb zieht er sich immer wieder gerne in seine Werkstatt zurück. Dort fertigt er vor allem Holzrechen, die zu früheren Zeiten in der Landwirtschaft unerlässliche Arbeitsgeräte waren. Das Wissen und die Fertigkeiten hierfür hat er sich selbst angeeignet.

Abnehmer für Ederers Rechen sind zum Beispiel Touristen, die seine Produkte als Dekorationsartikel schätzen. Ande-

re an seinen Produkten Interessierte nutzen seine Rechen aber noch für landwirtschaftliche Arbeiten. Für den Gutshof im Nachbarort Waffenbrunn reparierte Ederer schon mehrmals seine gut in der Hand liegenden Arbeitsgeräte.

Das Rechenmachen ist für Franz Ederer ein Zeitvertreib, der ihn zufrieden macht.

Der Rentner fertigt Holzrechen in verschiedenen Größen, für Erwachsene und für Kinder. Kleine Rechen wurden früher nicht als Spielgeräte für Kinder, sondern zum Einüben in die Arbeit auf Feldern und Wiesen gemacht. Franz Ederer schmückt daheim seine Wände selbst gerne mit allerlei selbstgemachten Geräten aus Holz, so etwa mit Doppelrechen, mit denen man früher auf den abgeernteten Getreidefeldern nachgerechelt hatte.

Für seine Rechen verwendet Franz Ederer Fichtenstangen als Stiel und für die Bügel. Für das Rechenhaupt, die Querstange, wird Buchenholz verarbeitet. Die Zähne oder Zinken macht er aus Birkenholz. Die Zinken werden durch Dörren gefestigt und vor dem Einsetzen in die Löcher des Rechenhaupts in Wasser getaucht.



KIRMEN, KÖRBE UND BESEN

Alois Zollner aus Kronwitt



„Hier in Kronwitt und Atzenzell wurden früher in fast jedem Haus Kirmen und Körbe gemacht. Das war das Kirmzäunerland. Die Leute hatten ja nur eine kleine Landwirtschaft und brauchten den Zuverdienst.“

Alois Zollner (geb. 1955) aus Kronwitt in der Gemeinde Traitsching führt eine Handwerkstradition fort, an die sich heute in der Region nur noch wenige erinnern.

Besonders seit der ehemalige Bauleiter im Ruhestand ist, hält er sich oft in seiner Werkstatt auf, zäumt Kirmen und flicht Körbe, wie schon sein Vater, der ihn bereits als Buben mit diesem Handwerk vertraut gemacht hatte. Auf regionalen Märkten und Aktionstagen finden Zollners Flechtwaren schnell Abnehmer und auch daheim schauen Interessierte gern vorbei.

Für Kirmen, Holzkisten oder Holzschwingen steckt er zunächst Haselstecken ins Ofenrohr bis sie genügend heiß gedämpft sind, um diese weiterverarbeiten zu können. Dann spaltet er die Stecken der Länge nach und löst die Rinde ab. Mit einem Zugmesser zieht er Span um Span ab, säumt die Kanten und schneidet möglichst gleich breite Späne. Dazu benutzt er die Heinzbank. Erst danach kann

er mit dem Flechten rund um ein Holzgestell beginnen. Die Holzgestelle für Schwingen, Kisten oder Kirmen, bereitet er extra vor.

Zollner beherrscht auch noch das Korbflechten. Er stellt sogenannte „Ziesel“ her, geflochtene Körbe mit einem Bogen, die gern zum Schwammerlsuchen oder zur Obsternte verwendet werden. Das Rohmaterial holt er sich im Spätherbst von den Bachrändern, wenn die Weidenruten kaum mehr im Saft stehen.

Auch Reisigbesen stellt Zollner her. Birkenreisig wird dazu mit gespaltenen oder flachgeschabten Birkenzweigen abgebunden und in die Besen wird ein Stiel gesteckt.

Die Holzverarbeitung, das Anfertigen von Schaufeln, Rechen und Besen, von Holzschuhen oder Holzschindeln war früher im bayerisch-böhmischen Grenzgebiet im bäuerlichen Nebenerwerb und bei Häuslern weit verbreitet. Die Arbeit wurde meist in den Wintermonaten verrichtet, wenn die Feldarbeit ruhte. Die sogenannte Heinzbank, auf der man im Sitzen arbeiten und das jeweilige Werkstück fixieren konnte, war hierfür ein wichtiges Arbeitsgerät.



GESCHMIEDETE NÄGEL

Josef Ruhland aus Warzenried



Josef Ruhland aus Warzenried (geb. 1962), von Beruf Maurer, ist seit etwa 1985 in seiner Freizeit als Schmied tätig. Die Möglichkeit, aus einem Stück Eisen, auch aus einem unbrauchbar gewordenen alten Gegenstand aus Metall, neue Dinge zu gestalten, hat ihn schon immer fasziniert. Seine Schmiedewerkstatt daheim hat er sich nach und nach ausgestattet, sogar manches Werkzeug hat er selbst gemacht.

War in früheren Zeiten im Bayerischen Wald mancher Schmied auch als Stör- oder Feldschmied unterwegs, so präsentiert Josef Ruhland heute auf Märkten in seiner „mobilen“ Schmiede die alte Handwerkskunst und bietet Schmiedewaren zum Verkauf an.

Ruhlands Produktpalette reicht von Handwerkzeugen wie Schürhaken, Zangen und Feuerschlägern bis hin zu handgeschmiedeten Nägeln und dekorativen, kunstfertig ausgearbeiteten Zierstücken für Haus und Garten.

Wenn Zeit ist, besucht er auch gerne überregionale und

internationale Zusammenkünfte von Schmieden, so etwa die „Biennale der Schmiede“ im oberbayerischen Kolbermoor oder Veranstaltungen im Schmiedezentrum Ybbsitz in der Steiermark. Dort holt er sich neue Ideen, schaut sich neue Handwerkstechniken an und tauscht sich mit anderen Schmieden aus.

Josef Ruhland wohnt in Sichtweite der bayerisch-tschechischen Grenze. Er erlebte die jahrzehntelange hermetische Abriegelung der Grenze durch den „Eisernen Vorhang“, eine direkte Auswirkung des „Kalten Krieges“. So verwundert es nicht, dass er die Initiative „Schmieden für Frieden“ kennt und anderen Leuten davon erzählt. Diese internationale Bewegung ist von der Überzeugung getragen, dass auch Vertreter des alten Schmiedehandwerks für den Weltfrieden etwas tun müssen. Auf allen Kontinenten formen Schmiede mit Feuer, Hammer und Amboss „Friedensnägel“ aus glühendem Eisen. Diese werden verkauft und der Erlös wird gemeinnützigen Projekten zugeführt.



ROSENKRÄNZE

Firma Josef Neumeyer

aus Neukirchen b. Hl. Blut



Christine Herzog (geb. 1957) aus dem Marienwallfahrtsort Neukirchen b. Hl. Blut beschäftigt sich schon lange mit der Herstellung von Rosenkränzen. Schon ihre Großmutter, Tante und Mutter waren als Heimarbeiterinnen in der hiesigen Rosenkranzherstellung tätig. Frau Herzog fragte schon 1979 als junge Mutter bei der Firma Josef Neumeyer an, ob sie von Zuhause aus Rosenkränze knüpfen könne. Die Bezahlung erfolgte nach hergestellten Stückzahlen und zwar „nach Dutzend“. Eine gute Heimarbeiterin schaffte pro Woche etwa 12 Dutzend Rosenkränze, also 144 Stück. 1995 erhielt Christine Herzog dann eine Festanstellung bei der Firma Neumeyer. Seitdem organisiert sie viele wichtige Geschäftsabläufe, neben ihrem Chef, der vor allem den Vertrieb erledigt, und den weiteren vier Festangestellten.

Ulrich Neumeyer leitet seit 1991 das traditionsreiche Unternehmen. Die Geschichte dieses Rosenkranz- und Devotionalienherstellers, eines der größten in ganz Deutschland und mit internationalen Geschäftsbeziehungen, reicht zurück bis zum Jahre 1772 und wird im Wallfahrtmuseum Neukirchen b. Hl. Blut dargestellt. Ende der 1970er Jahre gab es im Wallfahrtsort an der bayerisch-böhmischen Grenze noch zehn Rosenkranzhersteller mit insgesamt 600 Heimarbeiter*innen. 2022 ist

die Firma Neumeyer die letzte dieser Art und es sind noch zehn Heimarbeiterinnen für den Traditionsbetrieb tätig. Für einen gekettelten Rosenkranz benötigt eine geübte Arbeitskraft 12 bis 15 Minuten. Zuerst werden die 59 Perlen aus Glas, Metall, Perlmutter oder Holz, seltener aus Edelsteinen, auf einen gut biegsamen versilberten Messingdraht aufgefädelt. Mit einer vorne spitz zulaufenden Kettelzange werden aus diesem Draht nach und nach die Kettenglieder gefertigt und Perle um Perle durch diese Glieder miteinander verbunden. Das Ketteln wird „vom Glauben her angefangen“, das heißt, man beginnt mit dem Stück, an dem später das Kreuz befestigt wird. Beim geknüpften Rosenkranz wird „der Glaube“, also das Stück Schnur mit vier Perlen und Kreuz, zum Schluss gefertigt. Ein geknüpfter Rosenkranz, bei dem die Perlen mit einer Schnur aufgefasst werden, ist in etwa fünf Minuten fertiggestellt. Das Anbringen des Kreuzes erfolgt immer im Betrieb, nicht während der Heimarbeit.

Der Rosenkranz ist das traditionelle Gebetszählgerät der Katholiken. Man kennt diese Zählhilfe seit dem 12. Jahrhundert. Jede Perle steht für ein Gebet. Ein Rosenkranz besteht aus 59 Perlen. Pilger erwarben Rosenkränze oft als Erinnerungszeichen in Wallfahrtsorten.



SEILERHANDWERK - WIEDERBELEBT

Obst- und Gartenbauverein aus Rettenbach

Das Seilerhandwerk geht auf eine sehr lange Tradition zurück. Die Fertigung von Seilen, Stricken, Strängen, Tauern, Schnüren und Bindfäden war zunächst ein bäuerliches Handwerk, später verbreitete es sich auch in Städten. Den Beruf des Seilers gibt es heute noch. Allerdings werden Seile für unterschiedlichste Belastungen überwiegend industriell hergestellt.

Früher wurden Seiler meist am Rande einer Stadt angesiedelt, weil ihr Arbeitsfeld, die Seilerbahn, sehr lang sein musste und viel Platz benötigte. In der Stadt Cham war dieses zum Beispiel im Umgriff der alten Stadtmauer. Heute wird die Technik der Seilerei bei Handwerksvorführungen auf Märkten, Messen oder in Museen als Attraktion ins Blickfeld gerückt. Die alte Handwerkstechnik wird hier anschaulich und nachvollziehbar.

Im Landkreis Cham hat sich ein Verein der Vorführung alter ländlicher Handwerkstechniken wie der Seilerei angenommen. Der Obst- und Gartenbauverein Rettenbach präsentiert seit vielen Jahren bei öffentlichen Veranstaltungen, wie Seile gemacht werden. Nicht nur ältere Mitglieder, die diese Technik von früher noch kennen, son-



dern auch Jugendliche werden in diese Vorführungen eingebunden. Das Wissen um das traditionelle Handwerk soll nicht verloren gehen.

Hermann Hornauer (geb. 1939) aus Aumbach im westlichen Landkreis Cham kennt noch Griffe und Kniffe der Seilherstellung und besitzt die wichtigsten Arbeitsgeräte hierfür, vor allem das Seilerrad. In mehreren Arbeitsschritten werden mit einer Handkurbel mehrere Fäden von Flachs, Hanf, Sisal, Kokos oder Kunststoff zu Schnüren („Litzen“) und schließlich zu Seilen verdreht. Als Hilfsgerät dient ein „Leitholz“ („Lehre“), das ein strammes und gleichmäßiges Zusammendrehen ermöglicht.

Die hier präsentierten Seile fertigten während eines Handwerkertags im Oberpfälzer Handwerksmuseum Rötzhillstett im September 2022 Hermann Hornauers Enkel Christoph (14 Jahre alt) und der Großnichte Korbinian (13 Jahre alt).

Die Vorstufen des eigentlichen Seildrehens, das Hecheln und Kämmen von Rohhanf oder anderen Naturfasern, oder das Zwirnen der langen Fäden zu Schnüren, überlassen die „Hobby-Seiler“ anderen. Diese Vor-Produkte werden zugekauft.



SPANSCHACHTELN

Franz Pillmeier aus Cham-Katzbach



Seit vier Generationen ist der Name „Franz Pillmeier“ im Landkreis Cham ein Inbegriff für qualitätsvolle, überwiegend handwerkliche Herstellung von Holzspanschachteln. In der Europäischen Union ist er einer der letzten „seiner Zunft“.

Schon um 1870 produzierte die Familie Pillmeier in Wassersuppen-Althütte im Böhmerwald, wenige Kilometer von der Grenze bei Waldmünchen entfernt, mit der dortigen Dorfgemeinschaft Zündholzschachteln aus Holzspan. Der Großvater des jetzigen Betriebsinhabers, Franz Pillmeier (1905-1980), nahm nach Kriegsteilnahme und Vertreibung 1946 im bayerischen Ulrichsgrün bei Waldmünchen die Schachtelmacherei wieder auf. Er fertigte Spanschachteln für Apotheken oder Parfümerien und als Verpackungen für Zündhölzer oder Pralinen. 1953 wurde der Betrieb nach Katzbach bei Cham verlegt. 1958 übernahm der Vater des jetzigen Firmenchefs den Betrieb, 1992 erfolgte ein weiterer Generationswechsel in der Schachtelmacherei.

Erfahrung und Wissen um spezielle Techniken sind für

Franz Pillmeier (geb. 1971) unerlässlich, ob es sich um die Beurteilung von Qualität und Alter des Holzes, die Laufrichtung des Holzes oder um spezielle Kunstgriffe bei der Fertigung handelt. Ausgangsprodukt jeder Spanschachtel ist eine massive Holzbohle aus meist heimischem Holz, Kiefer oder Buche. Auf der Hobelmaschine von 1926, mit der schon der Großvater gearbeitet hatte, schabt Pillmeier wenige Millimeter dünne Streifen ab. Diese Späne kommen in heißes Wasser und werden vorgewalzt. Mittels Schablonen biegen Mitarbeiterinnen aus dem Holzspan runde, ovale, eckige oder herzförmige Formen, die mit Holzklammern fixiert und mit Boden- und Deckelplatte aus Birkenperrholz verklebt werden. So entstehen nachhaltige Behältnisse in Größen bis zu etwa 75 Zentimeter. Franz Pillmeier fertigt Spanschachteln für Molkereien, Bäckereien oder Apotheken, für den Bastelbedarf oder als Geschenkverpackungen. Er stellt auch individuelle Nischenprodukte her. Auf der Suche nach traditionellem regionalen Handwerk wurden bereits junge Designer auf seinen Betrieb aufmerksam.



EISERNE VOTIVTIERE

Dieter Bruns aus Rossbach



Dieter Bruns (geb. 1938) aus Rossbach in der Gemeinde Wald, ist gelernter Schmied. Nach seiner Ausbildung in Rossbach ging er der Arbeit wegen nach Stuttgart und war dort in der Industrie als Schlosser tätig. Es zog ihn aber zurück in die Heimat im Landkreis Cham. In Roding konnte er bei einem großen metallverarbeitenden Industriebetrieb arbeiten. Ab einem Alter von etwa 55 Jahren widmete er sich nebenbei handwerklichen Tätigkeiten, zunächst in der Freizeit, später dann im Ruhestand. Er lebt auf dem ehemaligen Schmiede-Anwesen seines verstorbenen Lehrherrn Josef Doblinger in Rossbach. Die alte Schmiede ist noch eingerichtet.

Dieter Bruns ist Tüftler und Bastler. Er schreinert und drechselt gerne, Möbel, Miniaturhäuser oder Vogelhäuser, Seine Leidenschaft gilt aber dem Schmieden. In der

Rosbacher Schmiede fertigte er schon aufwändige Kunstschmiede-Produkte, dekorative Fenstergitter, große geschmiedete Kerzenständer oder Windräder. Mit seinen Produkten hat er sich einen Namen gemacht. Er ist stolz darauf, dass seine geschmiedeten Produkte sogar in Südtirol Abnehmer fanden.

Bruns macht Sonderanfertigungen für Privatleute, aber auch für Vereine, zum Beispiel für den Leonhardi-Verein im nahe gelegenen Hetzenbach, der bei Dieter Bruns eiserne Votivtiere in Auftrag gab. Dieser Verein hat das Ziel, die in Hetzenbach, Landkreis Cham, seit Jahrhunderten entwickelten Bräuche rund um die Verehrung des Viehpatrons St. Leonhard weiterzupflegen. So legten Wallfahrer in früheren Zeiten geschmiedete Votivtiere in der Hetzenbacher Wallfahrtskirche beim Hl. Leonhard ab, um Segen für Vieh und Stall zu erbitten. Leonhardi-Bräuche sind in Bayern und Böhmen verbreitet.

Für diese Ausstellung hat Dieter Bruns eigens zwei Votivtiere angefertigt, einen Stier und ein Pferd. Die Tiere sind zwar historischen Vorlagen nachempfunden, aber dennoch frei gestaltet.

Die Herstellung von Gegenständen der katholischen Volksfrömmigkeit ist für Dieter Bruns also eine „Spielart“ unter mehreren.



FLECKERLTEPPICHE

Marianne Hutter aus Prosdorf bei Waldmünchen



Marianne und Georg Hutter haben in der Gegend um Waldmünchen, Landkreis Cham, die Tradition der Handweberei wiederbelebt.

In vorindustrieller Zeit stellten Weber in der Grenzstadt Waldmünchen die größte Gruppe der Gewerbetreibenden dar. Für das Jahr 1829 etwa sind in Waldmünchen 37 Weber nachgewiesen. Mit Ansiedlung der Tuchfabrik Wessely & Spaett hatte im 19. Jahrhundert dort die industrielle Textilfertigung Fuß gefasst und die Handweberei, die in vielen Häusern betrieben worden war, nach und nach verdrängt.

Georg Hutter (geb. 1950), von Beruf Maschinenschlosser und seit 1964 in Nürnberg tätig, stammt aus Tiefenbach nahe Waldmünchen. Auch in seinem Elternhaus hatte die Weberei Tradition. 1970 hatte er den etwa 250 Jahre alten Handwebstuhl seiner Familie geerbt.

Später baute er diesen in dem mit seiner Ehefrau neu erbauten Wohnhaus in Prosdorf bei Waldmünchen wieder auf. 1984 hatte es die Hutters aus Nürnberg wieder in die gemeinsame oberpfälzische Heimat gezogen und in ihrem neuen Heim in Prosdorf machte Georg Hutter seine Frau Marianne (geb. 1953) mit dem Weben vertraut.

Auf einem „Standmarkt“ in Waldmünchen präsentierte das Ehepaar Hutter Anfang der 1980er Jahre den historischen Webstuhl erstmals in der Öffentlichkeit. Die Webwaren der Hutters fanden großen Anklang, so dass sich Marianne Hutter entschloss, ihren Beruf als Krankenschwester aufzugeben und sich mit die Weberei ein neues berufliches Standbein zu schaffen, das gut mit Familie und Haushalt vereinbar war. Marianne Hutter meldete 1988 ein eigenes Gewerbe an.

Produkte aus „Marianns Webstube“ werden noch heute in den Web- und Geschäftsräumen in Prosdorf und auf Kunst- und Handwerkermärkten verkauft. An einem neueren Webstuhl fertigt die Waldmüncenerin traditionelle Webwaren, sogenannte „Fleckerteppiche“, nachhaltige „Upcycling“-Artikel, wie sie schon in früheren Zeiten aus Reststoffen eingewebt wurden. Als Kettfaden wird Baumwollgarn eingespannt und dieser wird mit Streifen von Stoffresten als Schuss gewebt. Oft verwendet Marianne Hutter hier für Webkanten-Stoffabschnitte, die bei textilverarbeitenden Betrieben anfallen. Auch Schafwolle sowie Baumwolle ist ein sehr geschätztes Material in der Weberei.





Immaterielles Kulturgut der Pilsner Region

Die regional bedeutendsten Äußerungen traditioneller Volkskultur werden in Form regionaler Listen der immateriellen Güter der traditionellen Volkskultur geführt. Diese wurde in der Pilsner Region im Jahre 2011 eingeführt und mit ihrer Verwaltung wurde die Regionale Arbeitsstelle der Pilsner Region für die Dokumentation der traditionellen Volkskultur der Pilsner Region beauftragt, mit deren Pflege das Landeskundliche Museum Dr. Hostaš in Klatovy.

Traditionelle Volkskultur ist einer der bedeutendsten Bestandteile des immateriellen Kulturerbes. Ihr Spezifikum ist, dass sie lebendig ist und dass sie sich immer entwickelt. Trotzdem kommt es dazu, dass Erscheinungsformen der traditionellen Volkskultur immer weniger werden oder sogar komplett verschwinden können, sogar absterben können, was ohne Zweifel die Notwendigkeit ihrer Untersuchung, Dokumentierung und vor allem ihren Schutz mit allen erreichbaren Mitteln begründet.

Das Landeskundliche Museum Dr. Hostaš in Klatovy, die Beitragsorganisation, erfüllt in Zusammenarbeit mit anderen kulturellen Organisationen und der breiten Öffentlichkeit drei Prioritätsziele des nationalen strategischen Dokuments im Bereich der traditionellen Volkskultur:

- die Verarbeitung der Identifikation und Dokumentation der Äußerungen traditioneller Volkskultur auf dem Gebiet der Pilsner Region;
- die Erarbeitung einer Übersicht regionaler Veranstaltungen, die auf Bewahrung und Präsentation von Äußerungen traditioneller Volkskultur auf dem Gebiet der Pilsner Region abzielen;
- die Verwaltung der regionalen Liste des immateriellen Kulturerbes.

Erreichbar unter: [https://www.plzensky-kraj.cz/ocenění Plzeňského kraje v oblasti tradiční lidové kultury](https://www.plzensky-kraj.cz/ocenění-plzeňského-kraje-v-oblasti-tradiční-lidové-kultury) [online].



FASSBINDER BEI PILSENER URQUELL

Träger des Kulturguts

Plzeňský Prazdroj, A. G.



Das Fassbinderhandwerk gehört zu unseren ältesten traditionellen Handwerken, die Holz verarbeiten. Das Brauhaus Pilsner Urquell ist heute eine der letzten Stellen in Europa, die das traditionelle Fassbinderhandwerk bewahrt, aber auch weiterentwickelt. Das Brauhaus bewahrt seine Binderwerkstatt nicht nur wegen der Verpflichtung zur Tradition, sondern auch aus praktischen Gründen. Das Bier, das im alten Gleis in Eichenfässern der ursprünglichen Brauereikeller nachreift, dient dem ständigen Qualitätsvergleich des Biers, das in modernen zylinderkonischen Tonnen so reift, dass der ursprüngliche Geschmack des traditionellen Pilsner Lagerbiers bewahrt wird. Dieses Bier können Interessenten bei touristischen Führungen im Brauhaus probieren.

Die Binderwerkstatt, Eichenlagerfässer, Gärtonnen und ein Teil des historischen Kellerlabyrinths, wo früher das Bier erzeugt wurde, stellen bedeutende Bestandteile der Präsentation des Brauhauses für die breite Öffentlichkeit dar, ein Beweis der ständigen Pflege von Traditionen und historischen Wurzeln des einmaligen Biers Pilsner Urquell.

Die Fassbinder erzeugen die Fässer auf klassische anspruchsvolle Weise, deren einzelne Teile in keiner Anleitung angeführt sind und von einer Generation an andere Generation unmittelbar in der Praxis übergeben werden. In die Liste der immateriellen Güter der traditionellen Volkskultur der Pilsner Region wurde der Träger des Kulturguts im Jahre 2017 eingetragen.



Kontakt:

Ing. Rudolf Šlehofer, Manager der Dienstleistungen im Fremdenverkehr, dem Kultur- und historischen Erbe

📍 Plzeňský Prazdroj, A. G., U Prazdroje Nr. 7, 304 97 Plzeň

☎ 724 617 923 | ✉ rudolf.slehofer@asahibeer.cz | 🌐 www.prazdroj.cz

DIE BLASMUSIK

Träger des Kulturguts

Die Blasmusikgruppe Kralovanka Kralovice



Die Blasmusikgruppe Kralovanka Kralovice existiert seit dem Jahre 1926, als sie die Brüder Fencls aus Robčice gegründet haben. Das Debüt fand am 2. Oktober 1926 in der Pension Liblín statt. Seit dem Jahre 1937 wirkte neben der Blasmusik auch das sog. universale Orchester, das sein Repertoire um modernere Werke, wie Tango, Walz, Slowfox und Foxtrott ergänzte.

Die langjährige erfolgreiche Tätigkeit des Tanzorchesters der Brüder Fencel wurde im Jahre 1980 unterbrochen. Die Verbreitung elektronischer Elemente in der Tanzmusik, Veränderungen des Genres, aber vor allem ökonomischen Gründe zwangen den Kapellmeister Václav Žákovec, sich den Anforderungen der Zeit anzupassen und das Orchester zu reduzieren. Danach wirkte Fencels Musik wieder nur als reine Blasmusik. Die nächste Etappe – die Zeit von Fencels

Musik, kam im Jahre 1989, als die Besetzung des Ensembles überwiegend aus Senioren bestand, die ihre aktive Beschäftigung schon aufgegeben haben. Die Kapellmeister waren: 1926–1950 Antonín Fencel, der Begründer; 1950–1959 Josef Fencel; 1959–1969 Josef Vavříčka, 1969–1980 Ladislav Pícl; 1980–1989 Václav Žákovec; 1989–2006 Jiří Fencel, Sohn des Kapellengründers; seit 2006 Pavel Sak.

Aktuell sichert die Musikgruppe Kralovanka, außer den Veranstaltungen auf dem Gebiet der Stadt Kralovice, regelmäßig mit seinem Konzertauftritt auch die landwirtschaftliche Bezirksausstellung auf Hadačka und die Nationale Wallfahrt in Žihle.

In die Liste der immateriellen Güter der traditionellen Volkskultur der Pilsner Region wurde der Träger des Kulturguts im Jahre 2021 eingetragen.



Kontakt:

Pavel Sak, Kapellmeister der Gruppe Kralovanka Kralovice

📍 Žatecká Nr. 336, 331 41 Kralovice

☎ 606 272 482 | ✉ saksak1@tiscali.cz | www.dechovka-kralovice.estranky.cz

DIE BLASMUSIK

Träger des Kulturguts

Die Bergmannskapelle Nýřaňanka



Die Blasmusik Nýřaňanka wurde im Jahre 1932 von den Bergmännern aus Nýřany und Umgebung gegründet. Erster Kapellmeister wurde Josef Gruber. Durch schrittweises Aufhören älterer Musikanten wurde die Musikgruppe kleiner. Ihre Renaissance kam erst mit dem Aufschwung des Bergbaus nach dem 2. Weltkrieg. Als Bergmannskapelle bewahrt sie die Bergbautradition. Die Musikgruppe ist eine klassische Bergmanns-Blasmusik, hat aber auch ein reiches Repertoire von Tanzwerken, die sie vor allem bei den Blasmusikauftritten von Vladimír Vaniř in Nýřany spielt. Sie tritt in den klassischen Bergmannsuniformen auf und erinnert also an die reiche Geschichte des Bergbaus, sowohl des Kohlebergbaus um Nýřany, als auch des Erzbergbaus auf dem Gebiet um Střibřo.

Die Blasmusik Nýřaňanka stellt sich bei Festtagen der Städte und Gemeinden vor, bei Blasmusikfestivals, bei den Treffen der Landsleute oder bei Nachmittagstreffen mit der Blasmusik, nicht nur in der Pilsner Region. Die Bergmannskapelle Nýřaňanka setzt als einzige Gruppe in der Pilsner Region die Tradition der bergmännischen Blasmusikgruppen fort und in diesem Kontext ist sie höchst repräsentativ. Seit 2005 ist ihr Kapellmeister Jaroslav Brabenec.

In die Liste der immateriellen Güter der traditionellen Volkskultur der Pilsner Region wurde der Träger des Kulturguts im Jahre 2021 eingetragen.



Kontakt:

Jaroslav Brabenec, Kapellmeister und Vladimířa Tolarová, Managerin von Nýřaňanka Nýřany

📍 Mikoláše Alře Nr. 844, 330 23 Nýřany

☎ Jaroslav Brabenec 733 656 016; Vladimířa Tolarová 725 912 377

✉ tolarovavladka@seznam.cz | 🌐 www.nyrananka.estranky.cz

DIE BLASMUSIK

Träger des Kulturguts

Solovačka, das Blasmusik- und Tanzorchester aus Sušice



Im Jahre 1947 entstand im Betrieb Solo Sušice das Betriebsorchester Solovačka. Zum Gründer und Kapellmeister wurde Ladislav Antes. In den folgenden Jahren wechselten im Orchester einige Kapellmeister. Für zwanzig lange Jahre übernahm 1957 der Trompeter Karel Švarc den Dirigentenstab.

Seit 2014 ist Ing. Václav Dušek Kapellmeister, Träger des Ensembles ist das Kulturzentrum SÍRKUS Sušice. Die Solovačka hat einen spezifischen Klang dank der Einzigartigkeit des Musikmaterials, dessen Grundlage die Fassungen des Sušicer Musikanten Karel Polata bilden. Bei den beliebten Autorenkonzerten der Wende der 50er und 60er Jahre des 20. Jahrhunderts konzentrierte sie sich nicht nur auf den regionalen Autor, son-

dern sie spielte auch Zyklen der Lieder und Werke von Karel Hašler, František Kmoch, Karel Vacek, Āda Došek und anderen.

Das Repertoire besteht aus böhmischer Blasmusik mit Liedern aus dem Böhmerwald. In den letzten Jahren wurden im Ensemble Erfahrungen und Repertoire von einer Generation an die nächste weitergegeben, und das ganz ohne Unterbrechung.

Das Orchester gehört fest zur Stadt Sušice und ihrer Umgebung, ist Bestandteil ihrer gesellschaftlichen und musikalischen Geschichte.

In die Liste der immateriellen Güter der traditionellen Volkskultur der Pilsner Region wurde der Träger des Kulturguts im Jahre 2021 eingetragen.



Kontakt:

Karel Sedlecký, Direktor des Kulturzentrums SÍRKUS, der Beitragsorganisation, Sušice

📍 Příkopy Nr. 178, 342 01 Sušice I.

☎ Ing. Václav Dušek 602 496 202 | ✉ dusek@solovacka.cz | 🌐 www.solovacka.cz

DIE BLASMUSIK

Träger des Kulturguts

Úhlavanka, die Böhmerwaldblaskapelle aus Klatovy



Die Anfänge der Böhmerwaldblaskapelle reichen bis zum Jahre 1967, als sie von acht Musikanten mit dem Klattauer Trompetenspieler Antonín Bulka an der Spitze gegründet wurde. Bei der Entstehung der Musikgruppe hat auch Jan Klička geholfen. Damals hieß die Gruppe Klatovanka und Errichter war die Theaterbühne in Klatovy (Klattau). Im Jahre 1970 wurde zum neuen Träger der Nationalbetrieb Landwirtschaftliche Bauten Klatovy und die Musikgruppe änderte ihren Namen zu Stavbařka, der bis zum Jahre 1972 benutzt wurde, bevor sich der Name zu Úhlavanka verändert hatte. In diesem Jahr ging die Gruppe in das ROH Betriebskomitee der Westböhmisches Molkereien in Klatovy über. Kurze Zeit befand sie sich bei der Bezirksstraßenverwaltung Klatovy und wieder bei den Landwirt-

schaftlichen Bauten in Klatovy. Erst im Jahre 1989 wurde die Musikgruppe ganz selbstständig und begann den heutigen Namen Úhlavanka, die Böhmerwaldblasmusik aus Klatovy, zu benutzen.

Das Grundrepertoire von Úhlavanka, der Böhmerwaldblaskapelle aus Klatovy, bilden überwiegend Lieder aus dem Böhmerwald und Böhmerwaldvorland. Sie präsentiert sich nicht nur in Klatovy, sondern auch bei vielen kulturellen und gesellschaftlichen Veranstaltungen in der Umgebung und im Ausland. Sie verbreitet böhmische Qualitätsblasmusik und repräsentiert ehrwürdig die Stadt Klatovy.

In die Liste der immateriellen Güter der traditionellen Volkskultur der Pilsner Region wurde der Träger des Kulturgutes im Jahre 2021 eingetragen.



Kontakt:

Jan Červený, Kapellmeister von Úhlavanka, der Böhmerwaldblasmusik aus Klatovy

Pod Koníčky Nr. 456, 339 01 Klatovy II.

☎ 732 958 688 | ✉ hcervený@email.cz | 🌐 www.uhlavanka.webnode.cz

DUDELSÄCKE UND DUDELSACKMUSIK IN DER PILSNER REGION

Träger des Kulturguts

Die Domažlicer Dudelsackmusikgruppe



Die Dudelsackmusikgruppe aus Domažlice gehört zu den Spitzenensembles, die chodische Dudelsackmusik repräsentieren. Die meisten Mitglieder sind professionelle Musiker, Absolventen der Konservatorien und Musikhochschulen. Die Sänger der Domažlicer Dudelsackmusikgruppe Josef Kuneš und Kamil Jindřich wurden im Jahre 2007 zu Preisträgern des Internationalen Folklorefestivals in Strážnice „für außergewöhnliche Interpretation des Chodenvolksliedes“. Der Kapellmeister Josef Kuneš gehört zu den besten tschechischen Dudelsackpfeifern, der selbst als Lehrer der Musikschule in Domažlice einige Dutzende von Schülern ausgebildet hat. Seit ihrem Bestehen besuchte die Domažlicer Dudelsackmusikgruppe eine Reihe von europäischen Ländern, einschließlich Russlands und der Ostseeländer. Sie

konzertierte in Japan, in den USA und in Australien. Sie nahm drei Profialben auf und an vielen anderen hatte sie Anteil. Als Quellen, aus denen das Ensemble bei seiner Arbeit schöpft, und als Inspiration für die Interpretation der Lieder, dienen Eintragungen der Sammler des 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, vor allem die Sammlung von Jindřich Jindřich.

Das Repertoire enthält Liebeslieder, lottrige und Trinklieder, Fronlieder, auch humorvolle Erzählungen fehlen nicht, die sog. Ammenmärchen. Als Auflockerung dienen bei Konzerten Instrumentalwerke mit Soli einzelner Instrumente.

In die Liste der immateriellen Güter der traditionellen Volkskultur der Pilsner Region wurde der Träger des Kulturgutes im Jahre 2018 eingetragen.



Kontakt:

Josef Kuneš, Leiter der Domažlicer Dudelsackmusikgruppe

📍 JUDr. A. Žlábka Nr. 208, 344 01 Domažlice

☎ 605 983 020 | ✉ josefdudak@centrum.cz | 🌐 www.dudacka.cz

DUDELSÄCKE UND DUDELSACKMUSIK IN DER PILSNER REGION

Träger des Kulturguts

Das Folklorensemble Rokytky Rokycany



Im Jahr 1967 gründete Božena Auterská mit Unterstützung von Josef Režný aus Strakonice im ehemaligen Haus der Pioniere und Jugend in Rokycany ein Kinderensemble. Im Laufe seines Bestehens erwachsen aus diesem Ensemble bewundernswert viele Tanz- und Musikeinheiten. In dem Ensemble wirkte eine Reihe von hervorragenden Musikanten, die sich heute professionell mit Musik beschäftigen. Im Jahre 1989 stellte es sich zum ersten Mal unter dem neuen Namen Rokytky vor. An der Spitze des Ensembles standen Romana Šlapáková und Božena Auterská, Musikautor war Jiří Fišer. Für das Ensemble erarbeiteten Choreographien Věra Svobodová, Eva Rejšková und Daniela Stavělová. Im folgenden Zeitraum bestimmten die Gestalt des Ensembles vor allem der Choreograf Jan Malík

und der Komponist Zdeněk Vejvoda und später als Gäste Zdeněk und Věra Bláha oder Jena Janovská. Parallel arbeiten hier auch einige Kinder- und Jugendgruppen mit eigenen Dudelsackmusikern, zum Beispiel Sluníčko, Rokytnička u. a. Das Ensemble nimmt an internationalen Festivals teil. Es arbeitet mit dem Rundfunk und dem Fernsehen zusammen.

Alle Folklorensembles in Rokycany sind im Klub der Tanzensembles Rokytky zusammengefasst und arbeiten als Interessensgruppierungen am Haus der Kinder und Jugend in Rokycany.

In die Liste der immateriellen Güter der traditionellen Volkskultur der Pilsner Region wurde der Träger des Kulturguts im Jahre 2018 eingetragen.



Kontakt:

Mgr. Radka Brožíková, Vorsitzender des Komitees des Folklorensembles Rokytky Rokycany,
Klub der Tanzensembles e. V.

📍 Čechova 1.155/II., 337 01 Rokycany

☎ 724 036 043 | ✉ Radka.Brozikova@seznam.cz | 🌐 www.uhlavanka.webnode.cz

DUDELSÄCKE UND DUDELSACKMUSIK IN DER PILSNER REGION

Träger des Kulturguts

Das Folkloreensemble Úsměv Horní Bříza, e. V.



Das Folkloreensemble Úsměv Horní Bříza wurde im Jahre 1958 vom Musikredakteur der Folkloresendung des Tschechoslowakischen Rundfunks in Pilsen Zdeněk Bláha gegründet. Er widmet sich der Verarbeitung der Folklorematerialien aus der Gegend um Kralovice, Plasy, Manětín, Pilsen, teilweise auch aus dem Chodenland und Böhmerwaldvorland.

Mit dem Ensemble arbeitete eine ganze Reihe von bedeutenden Fachleuten und Autoren zusammen, zum Beispiel Jaroslav Krček, Alena Skálová, Eva Rejšková, Zdeněk Lukáš, Václav Bárta, auch eine Reihe von hervorragenden Sängern ist mit ihm verbunden: Věra Rozsypalová-Bláhová, Václav Dolejš, Jiří Bárta, Jana Kopřivová.

Das Ensemble schöpft vor allem aus den Sammlungen des Ethnographischen Museums in Pilsen und der Handschrif-

ten von Josef Vorel, Otakar Šnajdauf, Zdeněk Bláha und František Bonuš.

Seit seiner Gründung nimmt es an den Festivals im Inland und in Europa teil, arbeitet mit dem Tschechischen Rundfunk Pilsen und mit dem Tschechischen Fernsehen zusammen.

Aktuell setzt sich das Ensemble aus Tanz- und Musikeinheit und Solisten zusammen. Der Musikstil und die präzise Interpretation des Ensembles Úsměv sind Vorbilder für alle Ensembles in Westböhmen. Die Wirkung von Věra und Zdeněk Bláha wurde zur Inspiration für die neue Generation der Folkloristen.

In die Liste der immateriellen Güter der traditionellen Volkskultur der Pilsner Region wurde der Träger des Kulturguts im Jahre 2018 eingetragen.



Kontakt:

Ing. Luboš Kepka, Vorsitzender des Vereins und Mgr. Markéta Jílková, Gruppenleiterin
Das Folkloreensemble Úsměv Horní Bříza, e. V.

📍 V Jámě Nr. 761, 330 12 Horní Bříza

☎ Mgr. Markéta Jílková 732 946 263 | ✉ soubor-usmev@volny.cz | 🌐 www.soubor-usmev.webnode.cz

DUDELSÄCKE UND DUDELSACKMUSIK IN DER PILSNER REGION

Träger des Kulturguts

Das Chodenensemble Mrákov



Das Folklore-Chodenensemble Mrákov wurde im Jahre 1961 von Jan Hoffman und Adam Nejdla aus Mrákov und Antonín Kaše aus Starý Klíčov gegründet. Zum langjährigen Ensembleleiter wurde Josef Nejdla der Ältere. Das Ensemble ist Bestandteil des volkskundlichen Vereins der Freunde des unteren Chodenlandes, an dessen Spitze die Vorsitzende Ludmila Kašová steht.

Seit 1978 hat das Ensemble ein eigenes Dudelsackorchester, das Václav Kupilík aus Spáňov gründete. Die Musikgruppe spielt in dieser Besetzung: Dudelsack in Es Abstimmung, Es Klarinette, B Klarinette, Geige und Kontrabass. Im Ensemble der Erwachsenen wirkt auch eine Kinder-Folkloregruppe mit, das seit 1991 den Namen Mráček trägt und von Marie Johánková geleitet wird.

Das Ensemble verarbeitet die volkskundlichen Materialien

des unteren Chodenlandes, eine besondere Aufmerksamkeit wird der regionalen Dudelsackmusik, dem Gesang, Tanz und den Jubiläums- und Familienzeremonien gewidmet. Es tritt in den Trachten des unteren Chodenlandes auf. Die musikalischen Grundlagen stammen vor allem aus der Sammlung von Jindřich Jindřich.

Eine wertvolle Inspirationsquelle ist auch der Nachlass der Schwestern Bílek aus Mrákov.

Das Ensemble veranstaltet seit seiner Gründung in Mrákov das Folklorefestival Chodská hýjta, weiterhin tritt es bei den Festen und Folklorefestivals auf.

In die Liste der immateriellen Güter der traditionellen Volkskultur der Pilsner Region wurde der Träger des Kulturguts im Jahre 2018 eingetragen.



Kontakt:

Ludmila Kašová, Vorsitzende des Vereins der Freunde des unteren Chodenlandes, e. V.

📍 Das Chodenensemble Mrákov, 345 01 Mrákov Nr. 105

☎ 607 111 541 | ✉ ludmilakasova@seznam.cz | 🌐 www.mrakovskysoubor.cz

DUDELSÄCKE UND DUDELSACKMUSIK IN DER PILSNER REGION

Träger des Kulturguts

Die Konrádys Dudelsackmusikgruppe



Die Konrádys Dudelsackmusikgruppe wurde in Domažlice im Jahre 1955 gegründet. Sie spielt in der Besetzung der großen Dudelsackmusikgruppe (zwei Dudelsäcke, Es Klarinette, B Klarinette, Geige und Kontrabass) und verarbeitet Volkslieder und Instrumentalmelodien des unteren und oberen Chodenlandes, vor allem aus der Sammlung von Jindřich Jindřich.

Mit der Musikgruppe arbeiteten seit ihrer Gründung solche Persönlichkeiten zusammen, wie Jindřich Jindřich, Rudolf Svačina, Stanislav Svačina, Vladimír Baier, Jaroslav Krček, Zdeněk Lukáš und Zdeněk Bláha. Das Orchester nahm bisher in den Studios des Tschechoslowakischen und Tschechischen Rundfunks fast 700 Volkslieder und dreißig Orchesterstücke auf. Traditionell beteiligt es sich am Programm des Chodenfestes

in Domažlice, es ist regelmäßiger Teilnehmer der Internationalen Folklorefestivals in Strážnice und der Internationalen Dudelsackmusikfestivals in Strakonice. Von den bedeutenden ausländischen Teilnahmen sind das Internationale Festival der Jugend und Studenten in Moskau, oder das Folklorefest in Llangollen in Großbritannien im Jahre 1965 zu nennen.

Die Konrádys Dudelsackmusik hat grundsätzlich den Spielstil der Dudelsackorchester im Chodenland und Westböhmen beeinflusst und ist bis heute mit ihrem hohen Interpretationsniveau ein Vorbild.

In die Liste der immateriellen Güter der traditionellen Volkskultur der Pilsner Region wurde der Träger des Kulturguts im Jahre 2018 eingetragen.



Kontakt:

Vlastimil Konrády, Leiter der Konrádys Dudelsackmusikgruppe

📍 Vrbova Nr. 393, 344 01 Domažlice

☎ 608 961 291 | ✉ vkonrady@gmail.com | 🌐 www.kdm-cz.eu

DUDELSÄCKE UND DUDELSACKMUSIK IN DER PILSNER REGION

Träger des Kulturguts

Das Folklore-Ensemble Ensemble Postřekov, e. V.



Das Folklore-Ensemble Postřekov ist sicher das älteste Folkloreensemble im Chodenland, es wurde im Jahre 1933 gegründet, mit der Botschaft, die Werte von Musik- und Tanzfolklore des oberen Chodenlandes zu bewahren.

Auch die Musiker bemühen sich, die Besetzung der sog. kleinen Bauernmusik (Dudelsack, Geige, Es Klarinette) zu halten, man spielt aber auch in der Besetzung der sog. Vier (Dudelsack, Geige, Es und B Klarinette) und der großen Bauernmusik, d. h. mit Kontrabass, der B Klarinette und Geigenkontras.

Bei Brauchveranstaltungen (Hochzeit, Fasching) treten Sänger und Tänzer aller Alterskategorien auf. Ihr Tanz-, Gesang- und Musikausdruck sind höchst authentisch.

Wenn das Ensemble in der nahen Umgebung auftritt,

bewegt es sich mit allen seinen Kindern zusammen, einschließlich der in der Tracht angezogenen Säuglinge. Das Ensemble hat eine eigene Kindergruppe, aus der die Tänzer und Sänger dann in die Erwachsenen-Gruppe kommen.

Sein großes regionales Bewußtsein äußert sich im mächtigen Fasching, der fünf Tage dauert, und an dessen Programm die Ensemblemitglieder einen riesigen Anteil haben. Das Ensemble nimmt an vielen Folklorefestivals im In- und Ausland teil, seine Auftritte sind auf CDs, DVDs und VHS Videokassetten aufgenommen.

In die Liste der immateriellen Güter der traditionellen Volkskultur der Pilsner Region wurde der Träger des Kulturguts im Jahre 2018 eingetragen.



Kontakt:

Radek Zuber, Vorsitzender des völkerkundlichen Ensembles Postřekov, e. V.

📍 345 35 Postřekov Nr. 100

☎ 602 214 475 | ✉ info@postrekovo.cz | 🌐 www.postrekovo.cz

DUDELSÄCKE UND DUDELSACKMUSIK IN DER PILSNER REGION

Träger des Kulturguts

Das Pilsner Volksensemble Mladina, e. V.



Das Volksensemble Mladina (ursprünglich das Folklorensemble Škoda) entstand im Jahre 1954. Bei seiner Entstehung standen Jaroslav Edel, Madla Klementová, Draha Horáková und Josef Nehonský. In den letzten Jahrzehnten widmet es sich der szenischen Verarbeitung der Folklore Südwestböhmens, vor allem der Pilsner Region. Aktuell hat das Ensemble einen Tanz- und einen Musikbestandteil, eine Dudelsackmusik mit der Besetzung Geige, Violine und Kontrabass, B Klarinetten, Blockflöte und Querflöte und Dudelsack.

Das Ensemble hat in seinen Reihen viele Tänzer und Sänger ausgebildet. In der Leitung wechselten solche Persönlichkeiten wie Jaromír Bažant, Miroslav Šmíd, Jaroslav Krček, Josef Vršecký, Václav Švík, Josef Fiala, Jiří Štrunc, Martin Kaplan, Zdeněk Kopecký, Jaroslava und Milan

Smola und Jan Voves. Zu Vorsängern gehörten Jaromír Horák, Jaroslava Krčková, Jitka Ouřadová und Václav Švík. Mit dem Ensemble arbeitete im Laufe der Jahre eine Reihe von Musikpersönlichkeiten zusammen, außer den schon erwähnten vor allem Josef Krček, Jiří Ica Pospíšil, Zdeněk Šmíd, Choreographen Libuše Hynková, Eva Rejšková, Alena Skálová oder Gustav Voborník.

Das Ensemble nimmt an Festivals im In- und Ausland teil. Seit dem Jahre 1986 wirkt im Ensemble der Erwachsenen auch das Kinderensemble Škodováček, heute Mladinka, mit eigener Dudelsackmusik, und seit 2001 das Seniorenensemble Skanzen Škoda Plzeň.

In die Liste der immateriellen Güter der traditionellen Volkskultur der Pilsner Region wurde der Träger des Kulturguts im Jahre 2018 eingetragen.



Kontakt:

Libor Hnát, Gruppenleiter und Mitglied der Verwaltung des Pilsner Volksensembles Mladina, e. V.

📍 Nepomucká Nr. 52, 326 00 Plzeň-Hradiště

☎ 603 474 570 | ✉ mladina@seznam.cz | 🌐 www.mladina.cz

DUDELSÄCKE UND DUDELSACKMUSIK IN DER PILSNER REGION

Träger des Kulturguts

Das Lieder- und Tanzensemble Jiskra, e. V



Das Lieder- und Tanzensemble Jiskra wurde im Jahre 1958 an der Grundschule in der Jablonský Straße in Pilsen von Františka und Vladimír Sýkora gegründet. Im Jahre 1970 wurde es selbstständig und vom ROH Eisenbahnbetriebsklub errichtet.

Seit 1993 hat das Ensemble als Vereinigung funktioniert, seit dem Jahre 2005 als ein eingetragener Verein. Es konzentriert sich auf Interpretation von Folklore in der Pilsner Region, des Chodenlands und der Umgebung von Žinkovy. Im Ensemble wirkte eine Reihe von jungen Instrumentalisten, Sängern und Tänzern. Bis zum Jahre 2005 stammten die musikalischen Interpretationen vom musikalischen Leiter Miroslav Šimandl. Seit 2006 übernimmt diese Aufgabe der Ensembleleiter und Primas Miroslav Škarda. Die Musik spielt in der Besetzung der sog. großen Bauernmusik, um weitere Instrumente ergänzt. Zahlreich

ist vor allem die Streichsektion.

Das Ensemble nimmt an Festivals im In- und Ausland teil und erhielt eine Reihe von Würdigungen. Es arbeitet mit der Pilsner Redaktion des Tschechischen Rundfunks und mit dem Tschechischen Fernsehen zusammen. Jiskra veranstaltet seit 1985 jedes Jahr den Altböhmisches Ball in Pilsen, in den Jahren 1997–2006 war es Mitveranstalter des Internationalen Folklorefestivals CIOFF, seit 2007 ist es dessen Hauptmitveranstalter. Das Ensemble hat eine Tanz-, Musik- und Gesangsgruppe. Im Jahre 1982 wurde im dem Erwachsenenensemble die Kindermusikgruppe Jiskříčka mit eigener Dudelsackmusik gegründet. Im Jahre 2000 entstand dazu noch das Seniorenensemble Jiskra 58.

In die Liste der immateriellen Güter der traditionellen Volkskultur der Pilsner Region wurde der Träger des Kulturguts im Jahre 2018 eingetragen.



Kontakt:

Das Lieder- und Tanzensemble Jiskra Plzeň, e. V., Květná 2.297/40

📍 Východní Předměstí, 326 00 Plzeň

☎ 604 894 297 | ✉ souborjiskra@souborjiskra.eu | 🌐 www.souborjiskra.eu

DIE KERAMIK DER FAMILIE VOLF VON KOLOVEČ

Träger des Kulturguts

Martin Volf – Museum der Technik und Handwerke, Keramik aus Koloveč



Die Familie Volf in Koloveč erzeugt ohne Unterbrechung seit dem Jahre 1785 bis heute die bekannte Keramik aus Koloveč. Das Töpferhandwerk wird schon seit sieben Generationen vom Vater an den Sohn übergeben.

Zur Zeit erzeugen die letzten beiden Generationen: Rudolf und Martin Volf zusammen mit ihren Ehefrauen, die fertige Erzeugnisse bemalen. Die Werkstatt, in der noch heute erzeugt wird, erinnert an František Volf, der sie im Haus Nr. 1 im Jahre 1898 errichtet hat. Die Keramik aus Koloveč ist eine der markantesten volkskundlichen Erscheinungen des Chodenlandes. Im Jahre 1925 wurde František Volf für seine ausgestellten Erzeugnisse bei der Weltausstellung in Paris ausgezeichnet.

Im Jahre 1975 gewann Rudolf Volf den Titel Meister der Volkskunstherzeugung und im Jahre 2001 vom Kulturminister den Titel Träger der Tradition der Volkshandwerke. Im Jahre 2010 gewann Martin Volf den Titel „Der Gewer-

betreibende des Jahres der Pilsner Region“.

Während der ganzen Produktionszeit wurden die traditionellen Erzeugungsverfahren bewahrt. Im Jahre 1995 hat die Familie das Museum der Technik und Gewerbe gegründet, in der die Ausstellung der Keramik aus Koloveč ihren Platz hat und auf geeignete Weise präsentiert wird.

In die Liste der immateriellen Güter der traditionellen Volkskultur der Pilsner Region wurde der Träger des Kulturguts im Jahre 2017 eingetragen.



Kontakt:

Martin Volf – Das Museum der Technik und Gewerbe, Keramik von Koloveč

📍 Domažlická Nr. 1, 345 43 Koloveč

☎ 737 480 473, 379 494 235 | ✉ info@muzeum-kolovec.cz | 🌐 www.muzeum-kolovec.cz

DIE WUNDERTÄTIGE ALTWEIBERMÜHLE IN KOLOVEČ

Träger des Kulturguts

Marktflecken Koloveč



Die Sage über die Kolovečer Mühle entstand wahrscheinlich am Anfang des 19. Jahrhunderts, wobei als erste erhaltene Erscheinung des Übermahlens „alter Weiber“ zu jungen Mädchen in der Kolovečer Mühle in der historischen Literatur ein Bild auf Holz aus Jahre 1858 angesehen wird.

Die Kontinuität der Veranstaltung dieses Festes wurde vor dem Jahre 1989 einige Jahrzehnte lang unterbrochen. Während des Festes verläuft eine Laientheatervorstellung, deren Handlung am Anfang des 18. Jahrhunderts angesiedelt ist, bei der über die Inbetriebnahme der wundertätigen Mühle entschieden wird, die mit einem Paar von Pferden gezogen, im Laufe der Vorstellung auf die Freilichtbühne kommt. Nach Inbetriebnahme der Mühle treten einzelne Weiber hinein und nach ihrem physischen

Übermahlen, das vom Mühlgesinde geleistet wird, kommen aus dem Inneren junge Mädchen heraus. Danach fährt die Mühle mit dem Umzug durch die Stadt und mit Musik- und Zuschauerbegleitung verwandelt sie schrittweise einzelne Interessentinnen aus den Reihen der örtlichen und auswärtigen Frauen.

An dem Fest nehmen ca. fünf- bis siebentausend Zuschauer teil, für die ein reiches begleitendes Kulturprogramm vorbereitet wird. Hauptveranstalter des Festes, das unregelmäßig durchgeführt wird, immer nach ca. vier bis fünf Jahren oder auch bei anderen bedeutenden Gelegenheiten und Jubiläen, ist der Marktflecken Koloveč.

In die Liste der immateriellen Güter der traditionellen Volkskultur der Pilsner Region wurde der Träger des Kulturguts im Jahre 2021 eingetragen.



Kontakt:

Ing. Václav Pergl, Bürgermeister von Marktflecken Koloveč

📍 U Staré fary Nr. 142, 345 43 Koloveč

☎ 724 269 136 | ✉ vaclav.pergl@mestyskolovec.cz | 🌐 www.mestyskolovec.cz

DAS LAIENTHEATER IN WESTBÖHMEN

Träger des Kulturguts

Das Theaterensemble Štace Kaznějov, e. V.



Das Theaterensemble Štace Kaznějov stellt ein Ensemble mit langjähriger Tradition dar. Es nimmt auf bedeutende Weise am Kulturleben nicht nur in Kaznějov teil. Es wurde im Jahre 1896 gegründet, ursprünglich unter dem Namen Kollár, im Jahre 1979 wurde es zu Štace umbenannt.

Das Ensemble Štace gehört zu den aktivsten und erfolgreichsten Gruppen im westböhmisches Gebiet. Es führt alljährlich einige Stücke ein, nicht nur Vorstellungen für Kinder oder Erwachsene, sondern auch Poesieabende, Gespräche mit bedeutenden Persönlichkeiten, Zyklen zu verschiedenen Festen.

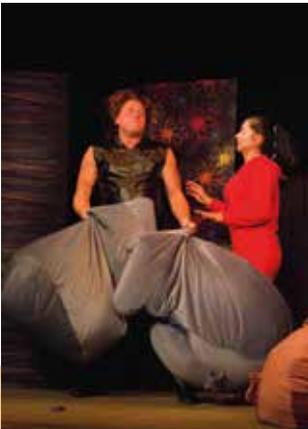
Die Mitglieder von Štace nehmen an vielen Wettbewerben teil. Das Ensemble arbeitet mit dem Folklorenensemble Máj Nýřany zusammen und zu Gastspielen lädt es viele Laien-

und professionelle Theaterensembles ein. Im Jahre 2001 hat das Ensemble den Theaterklub Šutr in der Turnhalle der ehemaligen Schule, heute dem Gebäude des Stadtamtes, errichtet. Das Ensemble probt hier, spielt aber auch hier.

Eine bedeutende Persönlichkeit des Ensembles ist Alena Svobodová, Leiterin, Schauspielerin, Regisseurin, Autorin, Veranstalterin und zugleich Vorsitzende des Verbandes der tschechischen Laienschauspieler.

Das Ensemble bildet seine Nachfolger aus. Es ist ein Familientheater, in der Theatererfahrungen und Traditionen von einer Generation zu der nächsten weitergegeben werden.

In die Liste der immateriellen Güter der traditionellen Volkskultur der Pilsner Region wurde der Träger des Kulturguts im Jahre 2018 eingetragen.



Kontakt:

Ing. Alena Svobodová, Leiterin des Theaterensembles Štace Kaznějov, e. V.

📍 Ke Škále Nr. 220, 331 51 Kaznějov

☎ 724 447 806 | ✉ svob14@seznam.cz | 🌐 www.stace.cz

DAS LAIENTHEATER IN WESTBÖHMEN

Träger des Kulturguts

Der Theaterverein Jezírko Plzeň



Der Theaterverein Jezírko gehört zu den ältesten Theatervereinen in Pilsen. Seine Tätigkeit begann im Jahre 1916 in Košutka unter dem Namen Arbeiterkörperkulturverein auf Košutka und wirkt ohne Unterbrechung bis heute. Zugleich existierte seit 1921 in der Nähe das Arbeiterlaienensemble in Bolevec.

Eine Reihe von Schauspielern und Regisseuren wirkte in beiden Ensembles, bis die Vereine schließlich 1976, nach dem Abbruch des Volkshauses in Bolevec, verschmolzen. An der Gründungsversammlung der Verbindung der Vereine im Jahre 1976 nahmen 87 aktive Mitglieder teil. Ab 1976 wirkte das Ensemble unter dem Namen DAS Lucerna (Luzerne - das Laientheaterensemble Lucerna) im Kulturhaus in Košutka, in den 1980er. Jahren dann eher in der Umgebung, denn der Saal war baufällig. Damit begann die

„unsichere Saison“, wo das Ensemble seine Spiele proben und aufführen wird.

Nach dem Jahre 1990 und der Privatisierung des Kulturhauses begann der Verein durch eine Reihe Pilsner Bühnen zu wandern, bis diese Phase 2005 im Kulturhaus Šeříkova endete. Seit 1993 wirkt das Ensemble unter dem Namen Theaterverein Jezírko, zur Erinnerung an eine Reihe von Vorstellungen am See von Košutka. In den 1990er Jahren spielte das Ensemble vor allem Kinderstücke, nach dem Jahre 1999 kamen immer mehr Vorstellungen für Erwachsene dazu. Für das Theaterensemble ist auch das Gastieren auf einer Reihe von Bühnen in der Umgebung von Pilsen bezeichnend.

In die Liste der immateriellen Güter der traditionellen Volkskultur der Pilsner Region wurde der Träger des Kulturguts im Jahre 2019 eingetragen.



Kontakt:

David Adámek, Vorsitzender des Theatervereins Jezírko

📍 Šeříková 2.428/13, 326 00 Plzeň

☎ 728 577 234 | ✉ divadlo@jezirko.info | 🌐 www.jezirko.info

DAS LAIENTHEATER IN WESTBÖHMEN

Träger des Kulturguts

Theater PROPADLO Pilsen, e. V.



Das Theater PROPADLO Pilsen ist ein Laiensembel, das mit seiner Tätigkeit an den Verein Die Laientheatergemeinschaft, der im Jahre 1910 in Doudlevice gegründet wurde, anknüpft. Das Ensemble gehört zu den ältesten Theatervereinen in der Pilsner Region. Es war immer durch Familientraditionen bestimmt. Propadlo wird zum Familientheater, in der Erfahrungen und Traditionen von einer Generation an die nächste übergeben werden.

Das Ensemble ließ sich durch die Zusammenarbeit mit professionellen Künstlern und bildenden Künstlern inspirieren, vor allem mit Jaroslav Pleskal. Viele spätere Profischauspieler stammen aus seinen Reihen. Das Ensemble Propadlo nimmt regelmäßig an regionalen Theaterfes-

tivals teil. Die Tradition des Ensembles basiert auf dem authentischen Schauspiel seiner Mitglieder. Der Verein ist ein Unikat, er ist einzigartig und schöpft oft Impulse aus der Region. Wesentlich ist die systematische Orientierung am Werk des Pilsner Literaten und Historikers Václav Kuchynka.

Das Ensemble beteiligte sich in den letzten zwanzig Jahren erfolgreich an der Tätigkeit der Vereinigung der Laiensembles, die im Theater Dialog wirken. Oft repräsentiert es Pilsen bei Theaterfestivals.

In die Liste der immateriellen Güter der traditionellen Volkskultur der Pilsner Region wurde der Träger des Kulturguts im Jahre 2019 eingetragen.



Kontakt:

Dagmar Marovičová, Ensembleleiterin, Theater DIALOG Plzeň, e. V.

📍 Klatovská třída 5/7, Jižní Předměstí, 301 00 Plzeň

☎ 775 666 554 | ✉ marovicova.d.@seznam.cz | 🌐 www.propadlo.ic.cz

DAS LAIENTHEATER IN WESTBÖHMEN

Träger des Kulturguts

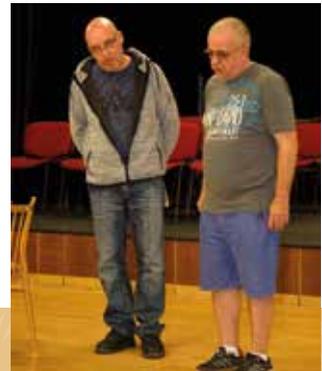
Der Laienschauspielerverein in Radnice, e. V.



Der Laienschauspielerverein in Radnice ist der älteste Verein in der Pilsner Region. Er hat langjährige Tradition. Seine Geschichte reicht bis zum Jahre 1850. Der Verein war immer sehr aktiv (im Jahre 1919 führte er zum Beispiel elf Erstaufführungen auf!). Sein Chef war in der jüngeren Geschichte Jaroslav Vyčichlo, unter anderem auch Vorsitzender des westböhmisches regionalen SČDO. Nach seinem Tod wurde der Regisseur und Veranstaltungsmanager René Keller zum bedeutendsten Repräsentanten des Radnicher Laienvereins.

Es handelt sich um einen repräsentativen Verein auf nationalem Niveau. Die Tätigkeit des Vereins kann als Kulturerbe der Pilsner Region angesehen werden.

In die Liste der immateriellen Güter der traditionellen Volkskultur der Pilsner Region wurde der Träger des Kulturguts im Jahre 2017 eingetragen.



Kontakt:

René Keller, Bürgermeister des Laienschauspielervereins in Radnice, e. V.

📍 Kašpar Šternberk Platz Nr. 69, 338 28 Radnice

☎ 721 223 091 | ✉ r.keller@centrum.cz

DAS LAIENTHEATER IN WESTBÖHMEN

Träger des Kulturguts

Tyjátr Horažďovice, e. V.



Tyjátr Horažďovice, eines der ältesten Laientheaterensembles im Böhmen, das älteste im Westböhmen, wurde im Jahre 1845 gegründet.

Die ersten Jahre des Ensembles und die Vorkriegszeit waren erfolgreich. Während des Krieges wurde die Tätigkeit des Vereins geschwächt, aber nicht unterbrochen. Im Jahre 1921, in der Zeit der neuen Tschechoslowakei, diente das Ensemble als Vorbild. Es hatte 39 aktive Mitglieder. Seine Tätigkeit wurde auch während des 2. Weltkriegs nicht unterbrochen. Im Jahre 1947 kam es zur Belebung, aber schon nach 1948 ging das Interesse für Laientheater zurück. Ende des Jahres 1964 begann sich die Tätigkeit des Vereins wieder zu entwickeln.

Im Jahre 1995 wurde das Theaterensemble zur selbstständigen Organisation und 2006 wurde es in den heutigen Namen Tyjátr umbenannt.

Das Ensemble von Horažďovice nahm an vielen Festivals des Laientheaters teil. Seit 2007 organisiert es regelmäßig im Kulturhaus den Theaterball und seit 2011 die bekannte und beliebte „Horažďovizer Hölle“. Ein Bestandteil von Tyjátr ist seit 2006 eine Puppenspielgruppe, die 45 Märchen in ihrem Repertoire hat, in denen 50 hölzerne Marionetten, ca. 70 Zentimeter groß, auftreten.

Alle Tätigkeiten des Ensembles sind in einer Chronik eingetragen. Im Jahre 2015 wurde anlässlich des 170. Jubiläums der Gründung des Vereins ein Almanach zur Geschichte des Theaterensembles herausgegeben.

In die Liste der immateriellen Güter der traditionellen Volkskultur der Pilsner Region wurde der Träger des Kulturguts im Jahre 2018 eingetragen.



Kontakt:

Karel Šťastný, Vorsitzender von Tyjátr Horažďovice, e. V.

📍 Palackého Nr. 932, 341 01 Horažďovice

☎ 777 558 048 | ✉ k.happy@seznam.cz | 🌐 www.tyjatr.cz

PILSNER MARIONETTENTHEATER

Träger des Kulturguts

Theater ALFA, Beitragsorganisation



Der bedeutendste aktuelle Nachfolger der Pilsner Marionettentradition ist das professionelle Theater ALFA, dessen direkter Vorfahr, das Kindertheater, seine Tätigkeit im Jahre 1966 in den Räumen von ALFA an der Amerikanischen Straße begonnen hatte. Im Jahre 1992 siedelte es in das moderne Gebäude in der Rokycanská 7 über und nahm den heutigen Namen an.

Das heutige aktive Team, ein zwölköpfiges Schauspielensemble mit externen Mitarbeitern, spielt bevorzugt Komödien. Das Spiel mit Marionetten hält es für das dominante und äußerst attraktive Bühnenphänomen.

Das Theater wendet sich an eine breite Zuschaueröffentlichkeit – von den Kindergartenkindern bis hin zur Jugend

und den Erwachsenen. In den Jahren 1970 bis 2011 hat es eine Reihe von Ländern besucht, zum Beispiel Japan, die USA, Kanada, Finnland, Norwegen u. a. Seit 1967 ist das Theater Mitveranstalter des Festivals SKUPOVA PLZEŇ (Skupas Pilsen), der Wettbewerbsbiennale des tschechischen professionellen Marionettentheaters.

Auch dank der Pilsner Marionetten wurde im Jahre 2016 das tschechische Marionettentheater in die UNESCO Repräsentationsliste des immateriellen Weltkulturerbes eingetragen.

In die Liste der immateriellen Güter der traditionellen Volkskultur der Pilsner Region wurde der Träger des Kulturguts im Jahre 2017 eingetragen.



Kontakt:

MgA. Jakub Hora, Direktor vom Theater ALFA, der Beitragsorganisation

📍 Rokycanská Nr. 7, 312 00 Plzeň

☎ 378 038 451 | ✉ info@divadloalfa.cz | 🌐 www.divadloalfa.cz

FASCHING IN POSTŘEKOV

Träger des Kulturguts

Körperkulturverein Sokol Postřekov, e. V.



Der Fasching in Postřekov hat eine langjährige Tradition, mindestens seit den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts. Der Fasching in Postřekov ist nicht nur im Chodenland ein Begriff, zu ihm kommen Liebhaber des Faschings von nah und fern. Er findet alljährlich meistens im Februar statt und dauert vier Tage.

Eröffnet wird er am Samstag mit einem Maskenball. Am Sonntag wird ein Trachtenzug durch Postřekov veranstaltet, der sog. „Blumenzug“. Der Montag gehört dem Altweiberball, der Dienstag dem Faschingsmaskenzug und der Hinrichtung des Masopust (Fasching) auf dem Sportplatz in Postřekov. Die Hauptfigur dieses Volksfestes, Masopust, ist ausgestopft und auf einer Bahre getragen.

Der abschließende Faschingsball beginnt am Dienstagabend, endet nach Mitternacht und sein Ende bedeutet den Anfang der Fastenzeit. Diese Faschingstradition ist ein fester Bestandteil des regionalen immateriellen Kulturerbes. Die Vorbereitung und Organisation beschäftigt in der Zeit davor in Postřekov den Großteil der Bevölkerung.

Die Gestalt des Faschings in Postřekov in seiner möglichst traditionellen Fassung zu bewahren ist das höchste Interesse des volkskundlichen Ensembles Postřekov und des Vereins Sokol Postřekov.

In die Liste der immateriellen Güter der traditionellen Volkskultur der Pilsner Region wurde der Träger des Kulturguts im Jahre 2017 eingetragen.



Kontakt:

Václav Kreuz, Vorsitzender des Körperkulturvereins SOKOL Postřekov, e. V.

📍 345 35 Postřekov Nr. 241

☎ 602 138 610 | ✉ v.kreus@chodska.cz | 🌐 www.sokolpostrekov.webnode.cz

DIE ALTBÖHMISCHE HOCHZEIT, FASCHINGSZUG DURCH DIE STADT PLÁNICE

Träger des Kulturguts

Freiwillige Feuerwehr Plánice



Die altböhmisches Hochzeit, ein Faschingszug durch die Stadt Plánice, entstand als Reflexion der Faschingszeit, der Zeit der Fröhlichkeit und Hochzeiten, in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts, als Ergebnis der Vereinstätigkeit der Plánicer Bürger.

Der Faschingszug, der alle fünf Jahre von der Freiwilligen Feuerwehr veranstaltet wird, soll Einheimische und Besucher daran erinnern, wie die Zeremonie früher verlaufen ist. Er findet unter großem Publikumsinteresse aus nah und fern statt. Die Vorbereitung und Veranstaltung beschäftigt den großen Teil der Plánicer Bevölkerung.

Die Vorbereitung des Faschingszuges beginnt schon im Oktober des vorausgehenden Jahres, wenn in Plánice geplant wird, wer als welche Gestalt und mit welcher Maske gehen wird. Zur Endauswahl der Masken kommt es Ende

November und im Dezember und Januar werden dann die Masken intensiv vorbereitet, eventuell auch das genaue Programm des Festzuges.

Dieser Brauch wird zwar nur alle fünf Jahre aufgeführt, aber diese Tatsache hat mit Sicherheit einen positiven Einfluss auf die Authentizität der Darstellung und die beständige hohe Qualität.

Dieser Typ des Faschingszuges ist im Gebietsraum der Pilsner Region sonst nicht weiter bekannt. Die Veranstaltung der Altböhmisches Hochzeit in Plánice wird auch von der örtlichen Verwaltung unterstützt, die u. a. zum Ankauf der Trachten beigetragen hat.

In die Liste der immateriellen Güter der traditionellen Volkskultur der Pilsner Region wurde der Träger des Kulturguts im Jahre 2017 eingetragen.



Kontakt:

Stanislav Tikal, Bürgermeister des Freiwilligen Feuerwehrkörpers Plánice

📍 Kostelní Nr. 274, 340 34 Plánice

☎ 605 776 490 | ✉ standatikal@seznam.cz | 🌐 www.sdhplanice.cz

DAS SPITZENKLÖPPELN IN STRÁŽOV

Träger des Kulturguts

Die Stadt Strážov



Die erste Erwähnung des Spitzenklöppelns in Strážov stammt aus dem Jahre 1725. Die Blütezeit der handgeklöppelten Spitze war in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Alle haben geklöpelt, Frauen, Männer und Kinder. Am Ende des 19. Jahrhunderts hat sich der Einfluss der Entwicklung wesentlich kostengünstigerer Maschinenspitzen gezeigt und die handgeklöppelten Spitzen wurden allmählich zurückgedrängt.

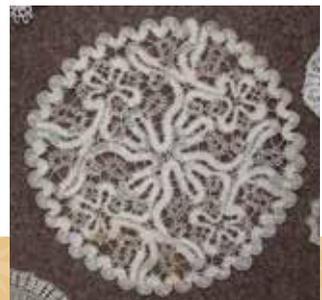
In den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts kamen Marie A. Smolková und Regina Bíbová, zwei Lehrerinnen der Industrieschule für Mädchen in Prag, nach Strážov. Sie hatten für die Böhmischeslavische Landeskunde-Ausstellung und für ihr Buchprojekt Nachweise der Spitzenherstellung gesammelt. Als sie die Einzigartigkeit der Strážover geklöpelten Bänderspitzen sahen, haben sie bei der Nationalen Böhmerwaldeinheit einen Antrag zur Errichtung einer Spitzenklöppelschule gestellt. Die Schule, am 15. Oktober 1896 gegründet,

wurde also für einige Jahrzehnte zum Träger dieser Tradition.

Es gab Interesse für die Spitzen aus Strážov, aber mit der Entwicklung des einfacheren Nahrungserwerbs ging die Spitzenherstellung zurück. Die Verstaatlichung der Schule sollte ihren Untergang verhindern. Die Schule wurde im Jahre 1961 geschlossen.

Parallel mit der Schule hat die Kommanditgesellschaft für Spitzenklöppeln in Strážov gearbeitet, die am 1. Juli 1942 gegründet wurde. Nach dem Ende des 2. Weltkriegs wurde sie aufgelöst. Die Spitzenklöpplerinnen haben weiter gearbeitet. In der Schule hat man wieder in den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts zu klöppeln begonnen. Derzeit wird unter der Leitung von Jitka Jiřková geklöpelt. Träger des Gutes ist die Stadt Strážov.

In die Liste der immateriellen Güter der traditionellen Volkskultur der Pilsner Region wurde der Träger des Kulturguts im Jahre 2018 eingetragen.



Kontakt:

Ing. Josef Rousek, Bürgermeister der Stadt Strážov

📍 Strážov čp. 71, 340 21 Janovice nad Úhlavou

☎ 376 392 465 | ✉ mesto@strazov.cz, josef.rousek@strazov.cz | 🌐 www.mesto.strazov.cz

Traditionelle Volkskultur der Regionen Klatovy und Cham

Begleitheft zur Ausstellung

Herausgabe:

Landeskundliches Museum Dr. Hostaš in Klatovy, Beitragsorganisation
1. Ausgabe

Texte:

Monika Mikešová, Maria-Luise Segl M.A., Museumsreferat Landkreis Cham, Mgr. Luboš Smolík
Landeskundliches Museum Dr. Hostaš in Klatovy, Beitragsorganisation – Beauftragte regionale Fachstelle
der Pilsner Region für die Dokumentierung der traditionellen Volkskultur und der Pflege.

Übersetzung ins Deutsche:

Mgr. Iva Hostýnková

Fotografien:

Archiv des Landeskundlichen Museums Dr. Hostaš in Klatovy, der Beitragsorganisation – der Beauftragten
regionalen Fachstelle der Pilsner Region für die Dokumentierung der traditionellen Volkskultur und
deren Pflege. (Jan Kavale, Ladislav Vogetanz, Maria-Luise Segl M.A., Museumsreferat Landkreis Cham,
Foto Baumann Cham)

Redaktion:

Milena Břejchová, Monika Mikešová, Martina Salvová, Mgr. Ivana Sieberová,
Mgr. Hana Soumarová, Václava Soupírová,
Leiter der Redaktionsarbeiten: Mgr. Luboš Smolík

Grafische Behandlung und Druck: DRAGON PRESS s. r. o. Klatovy

Erscheinungsjahr:

2022

Auflage:

1.000 Stück in der tschechischen Version, 1.000 Stück in der deutschen Version

ISBN 978-80-86104-71-3





Die Publikation wurde herausgegeben im Rahmen des Projektes
Traditionelle Volkskultur der Regionen Klatovy und Cham, gefördert von der Europäischen Union
im **Programm der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit Ziel ETZ**
Tschechische Republik - Freistaat Bayern 2014 - 2020, Projekt-Nr. 323.



Ziel ETZ | Cíl EÚS
Freistaat Bayern –
Tschechische Republik
Česká republika –
Svobodný stát Bavorsko
2014 – 2020 (INTERREG V)



**Europäische Union
Evropská unie**
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung
Evporský fond pro
regionální rozvoj